




DIE VERSUCHTE CHRONOLOGIE

Fairer Handel und Eine Welt in Fürth

Begleitschrift zur Ausstellung
„WANDEL - Fürth im Herzen des Fairen Handels“
5. Oktober - 17. Dezember 2023
Stadtmuseum Fürth



Herausgegeben am 4. Oktober 2023
vom Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Fürth

Inhalt

Einleitung.....	2
1970er Jahre: Protest und Verkaufsaktionen	3
1980er Jahre: Gründungs- und Geldsammelzeit.....	4
Verschiedene Gruppen, aber gemeinsame Aktionen.....	5
„Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ - Der Nicaragua-Verein.....	6
1990er Jahre: Neue Vertriebswege und neue Akteurinnen	8
Paukenschlag und Bruch: Weltladen und Kirche trennen sich	8
Eine faire Logistik entsteht	9
Partnerschaft zwischen evangelischen Dekanaten in Fürth und Tansania.....	10
Fairer Handel und Eine Welt in den Kirchengemeinden.....	10
Die Stadtverwaltung beginnt aktiv zu werden	10
2000er Jahre: Kritischer Diskurs und frischer Wind.....	12
Fürther Kritik an der Globalisierung.....	12
Frauen in der Einen Welt.....	13
„Kaffee fair Fürth“	13
Arbeitskapazitäten im Weltladen.....	14
Stadtrundgänge und Spielzeug	15
2010er Jahre bis heute: Vielfältig aktiv und vielfältige Aktive	16
Faire Mode in Fürth.....	16
Alles Faironika?	18
Fairer Handel in frühkindlicher Erziehung.....	19
Eine-Welt-Station – Bildungsarbeit im Weltladen.....	20
Fairtrade Stadt Fürth	22
Fairer Handel in der Fürther Gastronomie.....	23
Verknüpfte Eine-Welt Arbeit	24
Welthaus Fürth.....	25
Faires Engagement der Stadtverwaltung	27
Nachhaltig(er)es Schul-Mittagessen	29
„Fürth im Übermorgen“	30
Fairtrade-Schulen in Fürth.....	31
Volkshochschule Fürth wird erste Faire vhs	31
Unverpackt und Fair	33
Hauptstadt des Fairen Handels.....	33
Fazit	34

Einleitung

Liebe Menschen, die dieses Begleitheft zur Ausstellung „WANDEL - Fürth im Herzen des Fairen Handels“ lesen,

wir haben versucht, die Geschichte der Eine-Welt-Bewegung und des Fairen Handels in Fürth nachzuvollziehen. Dabei sind wir grundsätzlich chronologisch vorgegangen und haben versucht die Zeiträume in eine fortlaufende Erzählstruktur zu bringen. Das ist gar nicht so einfach, denn ein sehr großer Teil des Engagements fand ehrenamtlich statt, von Menschen die konkret einen Beitrag leisten wollten und wollen. Viele der Entwicklungen sind nicht klassisch dokumentiert oder können von uns nur in der Rückschau interpretiert werden. Einige der Menschen, die „fair“ in Fürth stark gemacht haben, sind leider auch bereits verstorben.

Es ist daher also sehr wahrscheinlich, dass wir nicht alle wichtigen Momente aufgegriffen haben. Deswegen treten wir, gleich zu Beginn dieses Textes, mit einer Bitte an Sie heran:

Dieses Dokument soll und darf wachsen!

Teilen Sie uns mit, wenn Sie bemerken, dass etwas fehlt oder nicht richtig ist! Schreiben Sie uns! Vielleicht haben Sie auch noch alte Bilder? Wir würden uns freuen von Ihnen zu hören:

nachhaltigkeitsbuero@fuerth.de oder 0911 974 1232

Arbeit in den Bereichen Fairer Handel, Eine Welt und Nachhaltigkeit geht oft fließend ineinander über. Das liegt einerseits daran, dass die Überzeugungen der Menschen, die dahinterstehen, oft ganzheitlich sind und viele Ziele mitgedacht werden. Außerdem sind Erfolge in einem dieser Bereiche fast immer auch gut für die anderen. Auch in dieser Schrift wird zwischen ihnen nicht ganz trennscharf unterschieden. Außerdem wurden Begriffe wie „Dritte Welt“ oder „Entwicklungshilfe“ bewusst vermieden oder jeweils in Kontext gesetzt, auch wenn sie über viele Jahre gängig waren oder sogar Eigennamen. Sie entsprechen aber nicht mehr der Realität und dem Anspruch an gleichberechtigte Zusammenarbeit und wir wollten sie deswegen nicht weiter reproduzieren.

Die vorliegende Chronologie beschreibt in fünf Kapiteln eine Erfolgsgeschichte. Die Themen Eine-Welt und Fairer Handel sind messbar immer bedeutender geworden in Fürth. Trotzdem ist noch längst kein Ziel erreicht. Auch in der Hauptstadt des Fairen Handels wissen noch viel zu wenige Menschen wirklich, was sich hinter Fairem Handel verbirgt. Nach wie vor beruht der Erfolg in Fürth zu einem sehr großen Teil auf Ehrenamt oder Menschen, die nicht entsprechend ihres (Zeit-)Aufwandes entlohnt werden. Vielleicht aber hilft der Blick in den Rückspiegel, um für genau diese Herausforderungen gute Lösungen zu finden.

Wir wünschen gute Lektüre!

Redaktion: Philipp Abel
Text & Recherche: Sebastian Kobylak

Mit besonderem Dank an Andreas Schneider für die inhaltliche Prüfung und Korrektur!

1970er Jahre: Protest und Verkaufsaktionen

Ein genauer Startpunkt für die Fair-Handels- und Eine-Welt Bewegung in Fürth lässt sich schwer ermitteln. Die Wurzeln liegen, wie an vielen Orten, zunächst in kirchlicher Gemeinde- und Jugendarbeit.

In den Gemeinden der evangelischen und katholischen Kirche gab es schon lange entwicklungspolitische Aktivitäten, beispielsweise Ende der 1960er Jahre um Pater Manfred Rauh von der Gemeinde „Unsere Liebe Frau“. Er baute den Missionskreis „Ayopaya“ auf, zur „Förderung der Seelsorge und Entwicklung“ in der Provinz Ayopaya in Bolivien.¹ Auch die Sternsinger haben seit den späten 1950er Jahren zunehmend auch in Fürth zu entwicklungspolitischer Sensibilisierung beigetragen. Bei dieser Aktion der katholischen Jugend wird jährlich Geld gesammelt, von Kindern für Kinder in Not weltweit.

Außerdem gelten die 1970 in zahlreichen deutschen Städten durchgeführten Hungermärsche von jungen Menschen als wichtiger Impulsgeber, ähnlich vielleicht zu den Impulsen, die Fridays for Future heute setzt. Auch in Nürnberg fand am 1. Juni 1970 ein Friedensmarsch statt. Über 1500 junge Menschen demonstrierten für Frieden und gegen Hunger auf der Welt. Aus Fürth soll es ebenfalls zahlreiche Beteiligung an diesem Marsch gegeben haben. In den 1980er Jahren, sollen Hunger- und Soli-Märsche dann auch in Fürth stattgefunden haben.²

In den frühen 1970er Jahren setzten Verkaufsaktionen die ersten sichtbaren Akzente des Fairen Handels in Fürth. Sehr prominent dabei war vor allem die „Agape-Bude“ der evangelischen Jugend, die seit 1974 auf der Michaelis-Kirchweih einen festen Stand hatte. Klaus Rühl vom später entstandenen Cadolzheimer Welt-Lager (CaWeLa) war als Buden-Koordinator mit involviert.³ Der Begriff „Agape“ kommt aus dem altgriechischen (agápe) und lässt sich mit Hochschätzung und Liebe des/der anderen übersetzen.

Auch von katholischer Seite wurde das Thema aufgegriffen, unter anderem von Andreas Eckler. Er war von 1976 bis 1980 in St. Heinrich und St. Nikolaus als Kaplan aktiv und engagierte sich in der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Dabei stand die Idee, Frieden zwischen Arm und Reich zu stiften, im Vordergrund. Gemeinsam mit Jugendlichen organisierte er ebenfalls kleine Verkaufsstände mit „fairen“ Produkten wie Kaffee oder Schmuckgegenständen, vor allem in der Weihnachtszeit, bei Pfarrfesten und nach Gottesdiensten.⁴

Rückblickend schätzt der mittlerweile emeritierte Pfarrer, dass die Bewegung anfänglich vor allem von einer Gebermentalität geprägt war, sich aber jetzt vermehrt darauf konzentriert, Verantwortung bei sich selbst zu sehen, diese zu übernehmen und auf diese Weise entschlossener vor Ort aktiv zu werden.

¹ <https://ayopaya.de/info/>

² Dies ließ sich aus der Recherche nicht genau belegen, wurde in Interviews aber genannt.

³ FN, 11.10.1989

⁴ Gespräch mit Andreas Eckler, 07.08.2023 u. 21.8.2023

1980er Jahre: Gründungs- und Geldsammelzeit

Der erste und bis heute einzige Weltladen in der Kleeblattstadt wurde am 8. Dezember 1981 gegründet. Er gehörte dem „Aktionskreis Dritte Welt e.V.“ in Bamberg an und nannte sich in der ersten Zeit „Dritte-Welt-Laden Fürth“.

Zum Begriff „Dritte Welt“:

In der Anfangszeit des Fairen Handels herrschte noch ein völlig anderer Zeitgeist, welcher beispielsweise in der Art zum Ausdruck kam, wie Menschen in den Ländern des globalen Südens beschrieben wurden. So war es in den 80er Jahren noch gang und gäbe, dass Bäuerinnen und Bauern als Hilfsbedürftige bezeichnet wurden. Heutzutage prägen den Fairen Handel hingegen Schlagwörter wie „Partnerschaft auf Augenhöhe“ oder „Dialog, Mitbestimmung, Transparenz und Respekt“.⁵

Außerdem wurden die Länder des Globalen Südens oft „Entwicklungsländer“ oder „Dritte Welt“ genannt. Dabei werden diesen Ländern Gemeinsamkeiten unterstellt, obwohl diese Länder zueinander sehr verschieden sind. Außerdem entsteht eine klare Abwertung zu den vermeintlich entwickelten Ländern des Nordens, teilweise auch „Erste Welt“ genannt. Dabei kommt einerseits zu kurz, dass der Norden durch den brutalen Kolonialismus für viele Missstände im Süden direkt verantwortlich ist. Andererseits ist auch die Frage berechtigt, ob die „Entwicklung“ des Nordens der richtige Maßstab ist. Schließlich hat der Fortschritt große Probleme verursacht hat, wie zum Beispiel den Klimawandel.

Spätestens gehen die „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen von 2015 (auch Agenda 2030 oder Sustainable Development Goals - kurz SDGs genannt) von einer ganz anderen Philosophie aus: Um eine in allen Bereichen Nachhaltige Welt möglich zu machen, müssen sich alle Länder weiterentwickeln.

Der Begriff „Dritte Welt“ geht übrigens auf die Zeit des Kalten Krieges zurück. Gemeint waren diejenigen Länder, die keinem der zwei Blöcke Ost und West zugeordnet wurden.⁶ Nach Beendigung des Ost-West-Konflikts wurde der Begriff „Eine Welt“ gängig. Dieser soll bewusst nicht werten oder kategorisieren⁷ und die gemeinsame Zugehörigkeit zur Einen Welt betonen. Probleme auf dem Planeten sind Probleme aller Menschen, gemeinsam und in Vielfalt müssen sie gelöst werden.

Um es klar zu sagen: um den verschiedenen Staaten gerecht zu werden, kann es keinen umfassenden Überbegriff geben. Die heute viel verwendeten Begriffe „Globaler Süden“ und „Globaler Norden“ sind der Versuch einer möglichst wert- und hierarchiefreien Beschreibung anhand von geographischen Bezeichnungen. Aber auch diese Begriffe sind nicht frei von Kritik.⁸

Initiator des Weltadens war der kirchliche Jugendpfleger Karl-Heinz Poppick von der katholischen Dekanatsjugend. Seinen Arbeitsplatz hatte Poppick damals in den Räumen des Dekanatsbüros in der Erlanger Straße 26. Da dort aber zuvor eine Bäckerei und dann ein Frisör ansässig waren, hatte das „Büro“ ein großes Schaufenster und war der kälteste Raum, also als Büro untauglich. So kam die Idee auf, diesen Bereich wieder als „Ladenfläche“ zu nutzen. Gemeinsam mit einer Gruppe junger Menschen aus der Jugendarbeit ging Poppick das Projekt an.

⁵ <https://www.fairtrade.at/was-ist-fairtrade>

⁶ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320128/dritte-welt/>

⁷ <https://www.bmz.de/de/ministerium/geschichte/dritte-welt-eine-welt-96720>

⁸ <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314>



Abbildung 1: Einblick ins Innenleben des Ladens in der Erlanger Straße 26. Bild: Weltladen Fürth

Mit dem (sehr) bescheidenen Budget wurde etwas Mobiliar gekauft und dann die ersten Waren⁹: Kaffee aus Nicaragua und Guatemala, Honig aus Mexiko, in Bastpäckchen verpackter Ceylon-Tee sowie die berühmten „Jute statt Plastik“ Taschen aus Bangladesch.¹⁰

Die Arbeit kam gut an und wurde immer mehr angefragt, zum Beispiel für zahlreiche Pfarrfeste. Aber es gab auch Gegenstimmen, wie Initiator Poppick erzählt: vielen war die Arbeit zu politisch und sah verdächtig nach Unterstützung des Kommunismus aus.¹¹

1988 findet bereits ein erster Umzug des Weltladens in die Hirschenstraße 28 statt. Nicht unbedingt ein Upgrade, denn der Laden dort besaß kein Schaufenster, das Kundschaft anziehen könnte. Der Standortwechsel erfolgte, weil die katholische Dekanatsstelle in die Innenstadt umgezogen war.

Auch auf evangelischer Seite entstand in den 1980er Jahren eine feste Adresse. Das Evangelische Jugendwerk mitsamt Jugendberatungsstelle eröffnet 1983 einen neuen Standort in der Rudolf-Breitscheid-Straße 37. Dort erhält auch der - wie die Fürther Nachrichten damals schrieben - „von der Kirchweih bekannte“ Welt-Laden-Verkauf eine neue Bleibe.¹² Ein wichtiger Motor war der damalige Dekanatsjugendreferent Fritz Hoyer.

Verschiedene Gruppen, aber gemeinsame Aktionen

Spätestens ab 1984 kam es dann auch zu gemeinsamen Verkaufsaktionen der beiden Kirchengruppen, etwa in der Fußgängerzone zur Vorweihnachtszeit 1984 unter dem Motto „Helfen und Teilen“. Dabei gingen 10 Prozent der Einnahmen in die Finanzierung von kirchlichen Projekten, zum Beispiel in die Unterstützung von verarmten brasilianischen Bäuerinnen und Bauern beim Kauf von Kühen. Der gesamte Rest des Erlöses ging direkt an die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Produktionsländern.¹³

Gleichzeitig entstanden in immer mehr Gemeinden in Fürth „Welt-Gruppen“. 1989 gab es ein knappes Dutzend solcher Gruppen.

Mit ihrem Warenverkauf unterstützten oder finanzierten die Welt-Gruppen oft sogenannte Selbsthilfeprojekte (nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“), die vom Dekanat des Evangelischen Jugendwerks entwickelt wurden.

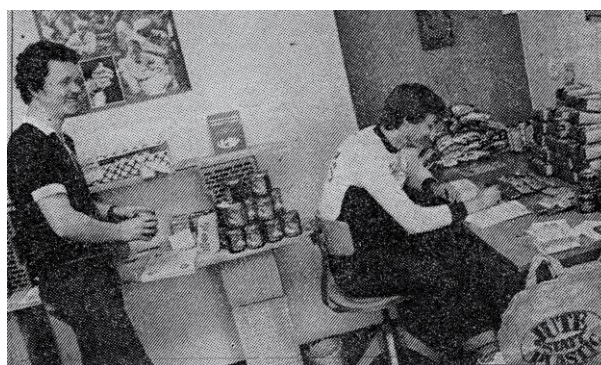


Abbildung 2: Weltladeninitiator Poppick (links) im Laden in der Erlanger Straße. Ganz rechts unten eine der berühmten „Jute statt Plastik“ Taschen. Bild: Weltladen Fürth

⁹ Gespräch mit Karl-Heinz Poppick, 28.07.2023

¹⁰ FN, 15.12.1981

¹¹ Gespräch mit Karl-Heinz Poppick, 28.07.2023

¹² FN, 07.02.1983

¹³ FN, 14.12.1984

„Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ - Der Nicaragua-Verein

1987 wurde der „Verein zur Förderung der Solidarität zwischen den Städten Fürth und Juigalpa in Nicaragua e.V.“ (kurz Nicaragua-Verein) von Fürther Bürgerinnen und Bürgern, unter anderem von Mitgliederinnen und Mitgliedern der SPD und der „Falken“¹⁴, gegründet. Unter dem Motto „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“ lag der Schwerpunkt auf konkreter Entwicklungszusammenarbeit in Projekten. Karin Heinzler¹⁵, eine der Mitbegründerinnen des Vereins, wurde 2013 mit dem Bundesverdienstkreuz für ihr ehrenamtliches Engagement unter anderem für Nicaragua ausgezeichnet¹⁶.

Der Verein wollte zur Verbesserung der Lebensbedingungen im damals von Bürgerkrieg, Revolution und Contra-Revolution gebeutelten Nicaragua beitragen. Im Mittelpunkt stand solidarisches Handeln als Gegensatz zur umstrittenen bzw. illegalen US-amerikanischen Unterstützung des Guerilla-Kriegs mit Waffen- und Geldlieferungen. So wurden viele Spendensammelaktionen und Hilfsprojekte für nicaraguanische Kinder und Jugendliche organisiert.

Im Dezember 1987 beschloss der Nicaragua-Verein ein Kinderzentrum in der Nähe der Stadt Juigalpa in Nicaragua aufzubauen. Aufgrund von militärischen Konflikten (u. a. in Form von Anschlägen) und Menschenrechtsverletzungen gab es in dieser Region unter den Kindern viele Kriegswaisen und Kriegsvertriebene. Um die Lage besser einzuordnen, flogen im Frühjahr 1988 zwei Mitglieder der SPD, Monika Joergens und Hans Gerdenitsch, nach Nicaragua. Zusammen mit einer Arbeitsbrigade der „Falken“ bereisten sie das Land und halfen beim Bau des Kinderdorfes.

Anschließend begann sich der Nicaragua-Verein Ende der 1980er Jahre für eine Städtepartnerschaft zwischen Fürth und Juigalpa einzusetzen, die allerdings vor allem aufgrund der zu großen Entfernung nie zustande gekommen ist. Stattdessen gab es im Frühjahr 1990 wirtschaftliche Hilfen von der Stadt Fürth wie z. B. einen ausrangierten Linienbus und Geldspenden für Schulprojekte. Parallel dazu gab es vom Nicaragua-Verein regelmäßig Sach- und Geldspenden. Nach Kriegsende wurde das Schulgebäude in Juigalpa im Frühling 1990 erfolgreich fertiggestellt.

Nach Beendigung der kriegerischen Auseinandersetzungen begann man sich zusätzlich für den Regenwaldschutz einzusetzen (beispielsweise bei Veranstaltungen zusammen mit Umweltschutz-Organisationen). So gelang dem Fürther Nicaragua-Verein im Mai 1992 ein Erfolg in dieser Hinsicht: mithilfe eines Briefes an die nicaraguanische Regierung konnte die Abholzung eines 375.000 Hektar großen Regenwaldes verhindert werden.

Überschneidungen zum Fairen Handel gab es aber auch immer wieder: 1992 organisierte der Solidaritätsverein unterschiedliche Aktionen wie zum Beispiel Hinweise auf ausbeuterische Praktiken der deutschen Pharmaindustrie im globalen Süden oder Theateraufführungen zu Kolonialismus und dessen Auswirkungen. Außerdem kooperierten sie mit dem Weltladen für Aktionen wie Kaffee-Info-Parcours, Verkaufsstände oder Fotoausstellungen.

Die späten 1980er und 1990er Jahren waren die Hochphase des Nicaragua Vereins. Vor einigen Jahren wurde er aufgelöst. Die Verbindung zu Themen der Einen Welt und zum Weltladen hielt aber noch bis in die 2000er und 2010er Jahre.

¹⁴ Die Falken sind ein sozialdemokratisch, sozialistisch und links ausgerichteter Kinder- und Jugendverband

¹⁵ Seit Oktober 2023 ist Karin Heinzler neue Leiterin des Rundfunkmuseums in Fürth.

¹⁶ <https://www.fuerth.de/Home/fuerther-rathaus/Newsarchiv/Archiv2013-Rathaus/Bundesverdienstkreuz-an-Fuertherin-ueberreicht.aspx>

So organisierte der Verein 2007 eine Ausstellung in Kooperation mit dem Weltladen, über harte Arbeitsbedingungen und den Lebensalltag in Nicaragua.¹⁷ 2011 sammelten sie Spenden für Feldarbeitende auf mittelamerikanischen Zuckerrohrplantagen, um Medikamente und Anwälte zu finanzieren. Die Feldarbeitenden waren durch den Einsatz von Pestiziden schwerstkrank geworden. Sie forderten besseren Arbeitsschutz, Entschädigungen und Renten. Als 2013 die Verhandlungen zum Transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen den USA und der Europäischen Union begannen, schloss sich der Nicaragua-Verein dem Fürther Bündnis gegen TTIP an - zusammen mit vielen anderen Organisationen aus dem Eine-Welt Umfeld in Fürth wie Bündnis90/Grüne, dem Weltladen, Attac, Bund Naturschutz und dem Fürther Sozialforum.

Viele der Engagierten aus den Zeiten des Nicaragua-Vereins sind bis heute auch im Weltladen aktiv.

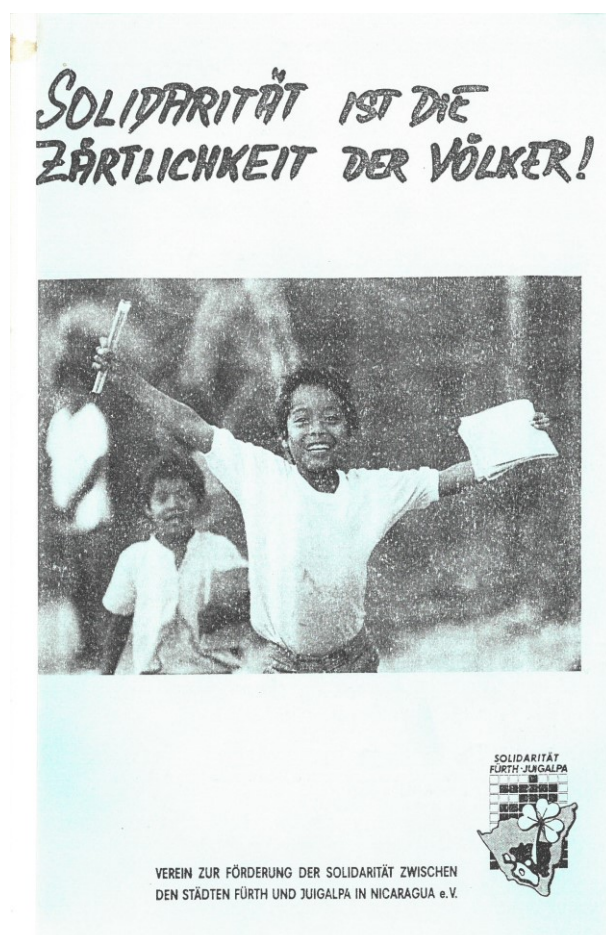


Abbildung 3: Titelblatt der Dokumentation über die Arbeit des Vereins von 1987-1992.

¹⁷ Stadtzeitung Nr.9, 2007, S.26.

1990er Jahre: Neue Vertriebswege und neue Akteurinnen

Ende der 1980er war der Weltladen umgezogen. Zwar waren 1988 die neuen Räume für einen Laden nicht ideal, dies tat der Arbeit der Weltladengruppe aber keinen Abbruch. Kartonweise wurde Ware in die Räume gebracht, ein Tisch im Raum wurde kurzerhand zum Prospektständer mit Flugblättern. Außerdem gab es Geld für eine Verkaufstheke und Regale vom Dekanatsbüro.



17.03.92

Abbildung 4: Gut sortiertes Regal (links) und Warenkartons sowie Flugblätter (rechts). Beides in den Räumen des Weltladens in der Hirschenstraße 28. Bild: Weltladen Fürth

Paukenschlag und Bruch: Weltladen und Kirche trennen sich

1995 kam es zum Eklat. Das Weltladenteam hatte ein Plakat für eine Informationsveranstaltung im Nürnberger KOMM (damaliges Kommunikations- und Kulturzentrum) zur mutmaßlichen Ermordung eines RAF-Terroristen aufgehängt. Das ging dem Vorstand des diözesanweiten Trägerkreises für die Weltläden in Bamberg zu weit. Von heute auf morgen flog der Weltladen aus den kirchlichen Räumen heraus. Über Nacht wurde das Türschloss von der Kirchenvertretung ausgewechselt. Durch den Rauswurf war der Weltladen monatelang ohne festen Standort.¹⁸

Die Aushänge im Weltladen (zugleich Eingangsbereich im katholischen Jugendbüro) standen schon länger unter kritischer Beobachtung. Zu dieser Zeit war keine hauptberufliche pädagogische Kraft im Jugendbüro tätig. So fürchtete der Träger, dass ihnen die Situation vor Ort mit einem bunten Haufen Sponti-aktiv-agierender Jugendlicher aus den Händen gleiten könnte.

Der Rauswurf war das Ende der Weltladenarbeit im Rahmen der katholischen Jugendarbeit und führte im Oktober 1995 zur Gründung eines eigenen Vereins als „Eine Welt Laden Fürth e.V.“¹⁹ Rückblickend

¹⁸ Siehe Rückblick Welthaus, S. 24/25.

¹⁹ Siehe Rückblick Welthaus, S. 25.

sieht Andreas Schneider, Vorsitzender des Vereins, das als Glücksfall: Wer weiß, ob ohne die Emanzipation die weitere Entwicklung des Weltladens den gleichen Lauf genommen hätte?²⁰

Insgesamt ist das Verhältnis zu beiden Kirchen durch diese Episode nicht weniger eng geworden, wie viele gemeinsame Aktionen und Förderungen aus kirchlichen Töpfen immer wieder bezeugen.

Ein stationärer Neubeginn mit neuen Ladenräumen im „Falkenhaus“ in der Hirschenstraße 38 gelingt dem Weltladen im Mai 1996. Das Falkenhaus ist die Fürther Adresse der „Falken“, einem sozialdemokratisch, sozialistisch und links ausgerichteten Kinder- und Jugendverband. Der Kontakt zu den Falken war ganz einfach entstanden:

Das Weltladen Team hatte sich umgehört und nach Räumen gesucht und schon nach dem ersten Telefonat hatte die Falken-Aktive Elisabeth Reichert (später Sozialreferentin der Stadt Fürth) angeboten, die Räume zu besichtigen. Neben Elisabeth Reichert war auch Karin Heinzler (Nicaragua-Verein) wichtig in der Vermittlung.²¹

Allerdings war die räumliche Lage am Standort in der Hirschenstraße 38 nochmal ungünstiger im Vergleich zu den Bedingungen vor dem Rauswurf durch die Kirche. Der Grund: das Geschäft befand sich im ersten Stock und hatte ebenso kein Schaufenster. Deshalb erfolgte ein Teil der Einnahmen nach wie vor durch Aktionsverkäufe in der Fußgängerzone.²²



Abbildung 5: Einblick in die Weltladenräume im Falkenhaus, Hirschenstraße 38. Bild: Weltladen Fürth

Eine faire Logistik entsteht

Ein wichtiger Anker für den Fairen Handel in der Region Fürth, im Landkreis und weit darüber hinaus, ist das Cadolzheimer Welt-Lager (CaWeLa). Es fungiert als regionales Fair-Handelszentrum und Verteilerlager von fair gehandelten Produkten für den Groß- und Einzelhandel im Raum Nordbayern. Das Verteilerlager des gemeinnützigen Vereins entstand 1991. Vor allem Weltläden, Aktionsgruppen und Gemeinden kaufen ihre Produkte beim CaWeLa ein.

Der Weltladen Fürth hat ab etwa 1993 begonnen, Waren vom CaWeLa zu beziehen. Vorher war der Laden unter der Trägerschaft des Aktionskreises Dritte Welt e.V. in Bamberg (Katholische Jugend) und bezog seine Produkte als Filiale auch von dort. Nachdem es aber 1995 zum Bruch kam und der Weltladen eigenständig wurde, wurden auch die Waren nicht mehr aus Bamberg, sondern fortan aus Cadolzburg bezogen. Zuvor hatten bereits viele Gemeinden in Fürth damit angefangen, ihre Waren vom CaWeLa zu beziehen, weil auch sie nach dem Bruch erstmal nicht mehr wie bisher über den Weltladen Fürth versorgt werden konnten.²³

Dass der Landkreis Fürth eines der dichtesten Netze an Weltläden in Deutschland hat, ist maßgeblich auf die gute Versorgung durch das CaWeLa zurückzuführen.²⁴ Mit großer Trauer in der Region wurde

²⁰ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

²¹ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

²² Siehe Rückblick Welthaus, S. 25.

²³ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

²⁴ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

daher im Sommer 2023 die Nachricht über den Tod von Günther Schwarz aufgenommen. Fast seit Gründung des CaWeLas hatte er als 1. Vorstand gemeinsam mit seiner Frau Marion Schwarz den erfolgreichen Aufbau zum Fairhandelszentrum begleitet.

Partnerschaft zwischen evangelischen Dekanaten in Fürth und Tansania

Im Jahr 1995²⁵ entsteht eine Partnerschaft zwischen dem Evangelischen Dekanat Fürth und dem Dekanat Siha in Tansania, aus dem viele Jahre später ein Kaffee-Projekt mit einer Tansanier Kleinbauern-Kooperative hervorgeht. Der Fürther Weltladen beginnt mit dem Verkauf des Tansania-Partnerschaftskaffees im Jahr 2013.²⁶

Das Dekanat Siha befindet sich in Tansania an den westlichen Abhängen des Kilimanjaro. Es finden seit Anfang an regelmäßig gegenseitige Besuche statt. Außerdem werden unterschiedliche Projekte umgesetzt, etwa eine Krankenstation mit Mutter-Kind-Haus und ein Waisenkinderprojekt.

Fairer Handel und Eine Welt in den Kirchengemeinden

Im Oktober 1996 wurde Helma Karl für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement vom Bayerischen Ministerpräsidenten mit dem Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet. Der damalige Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Wilhelm Wenning, überreichte der Fürtherin die Auszeichnung.

Neben ihrer gesellschaftlichen Beteiligung an einer gerechteren Gestaltung der Jugendarbeit in den Stadtteilen Hardhöhe und Kieselbühl, setzte sich die Fürtherin besonders für „Eine Welt“-Arbeit ein, unter anderem mit Aktionen von „Brot für die Welt“. Zudem leitete sie einen Frauen- und Mütterkreis. Einen großen Teil ihres Engagements leistete sie in der Gemeinde Heilig Geist.

2016, genau 20 Jahre später erhielt Erika Holzhauser ebenfalls das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten. Auch sie war in Heilig Geist aktiv. Seit 1994 hatte sie sich für den Fairen Handel eingesetzt und war auch als Umweltbeauftragte ihrer Gemeinde tätig.²⁷

Sie beide stehen stellvertretend für viele Menschen in Fürth, die in ihren Gemeinden mit viel Einsatz für den Fairen Handel eintreten. Von Beginn an gingen von den Gemeinden viele Impulse in die Gesellschaft aus, ob bei Pfarrfesten, Basaren, Weihnachtsaktionen oder auch Protesten. Dies ist bis heute der Fall.

Die Stadtverwaltung beginnt aktiv zu werden

Die „Rio-Konferenz“ 1992 gilt zurecht als Meilenstein der Umwelt- und Entwicklungspolitik und hat das Motto „global denken, lokal handeln“ weltweit verbreitet. Auch in Fürth wurde der Prozess von vielen Aktiven aufgegriffen. Dies mündete unter anderem in einem Beschluss des Stadtrates 1996 zur „lokalen Agenda 21“ und der Einführung eines Forums.²⁸

Der Fokus in Fürth lag zwar insbesondere auf Umweltpolitik vor Ort, bei den verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen wurden aber auch immer wieder entwicklungspolitische Fragen

²⁵ FN 19.03.2013 <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/further-fastenweg-lockt-mit-partnerschaftskaffee-1.2761487>

²⁶ FN 19.03.2013 <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/further-fastenweg-lockt-mit-partnerschaftskaffee-1.2761487>

²⁷ Stadtzeitung Nr. 23, 21.12.2016.

²⁸ Entsprechende Anträge hierzu erfolgten von der SPD am 04.10.1996 und von der CSU am 19.10.1996. Der Beschluss des Umweltausschusses zum von der Verwaltung vorgelegten Konzept der lokalen Agenda 21 erfolgte am 05.12.1996 mit dem Ziel einer anschließenden Bestätigung durch den Stadtrat.

thematisiert und globale Zusammenhänge dargestellt.²⁹ Viele Veranstaltungen, wie beispielsweise der Apfelmarkt oder der Bauernmarkt am Waagplatz, gehen auf die Aktivitäten der Agenda 21 Bewegung zurück. Bis heute existiert eine Kinoreihe im Babylon Kino, die aus dem Prozess hervorgegangen ist. Sie läuft heute allerdings unter dem Namen „Agenda 2030 Kino“ in Anlehnung an die „Nachhaltigen Entwicklungsziele“, die der Agenda 21 gefolgt sind. Dort werden immer wieder Filme mit direktem Bezug zu Fairem Handel und der Einen-Welt gezeigt.³⁰

Die Agenda-Beauftragte Geli Schäff hat vor allem in den 2000ern immer wieder gemeinsame Aktionen mit dem Weltladen und der Stadt gestartet, zum Beispiel eine Kaffeeverkostung 2002 oder eine Stadtschokolade 2009.

1991, ein Jahr vor der Rio-Konferenz und fünf Jahre vor dem Stadtratsbeschluss zur „lokalen Agenda 21“, war die Stadt Fürth bereits dem „Klimabündnis der europäischen Städte mit den Völkern der Regenwälder zum Erhalt der Erdatmosphäre“ beigetreten.³¹ Gemeinsame Vereinbarungen dieses städtischen Zusammenschlusses waren die Unterstützung von Projekten, die einen Beitrag für die biologische Vielfalt („Biodiversität“) und den Erhalt der Regenwälder im Amazonasgebiet leisten – unter Mitberücksichtigung der Menschenrechte und kulturellen Traditionen der indigenen Völker. Hierfür haben alle dem Bündnis beigetretenen Städte sich zum Ziel genommen, ein allumfassendes, kommunales Klimaschutzprogramm zu erarbeiten.



Abbildung 6: Agenda 21-Beauftragte Geli Schäff (rechts) im Einsatz bei der Präsentation der Fürther Schokoladenträume 2009. Bild: BMPA

²⁹ Gespräch mit Geli Schäff, 28.07.2023

³⁰ <https://www.agenda2030-kino.de/veranstalter/>

³¹ Dokumentation des Vereins zur Förderung der Solidarität zwischen den Städten Fürth und Juigalpa in Nicaragua e.V. „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“

2000er Jahre: Kritischer Diskurs und frischer Wind

Im Mai 2000 zieht der Weltladen in die Königstraße 72 um und ist von nun an in zentraler Innenstadtlage gleich neben dem Rathaus – und auch wieder mit einem richtigen Schaufenster! Ein wichtiger Schritt für den Weltladen, denn dort gibt es Platz für Verkauf, Lager und Gruppensitzungen. Auch heute, aber vor allem zu dieser Zeit, war die Vernetzung auf „mittlerer Ebene“ wichtig für die Weltläden, um sich zu organisieren. Sie treffen sich zwei Mal jährlich an wechselnden Orten in der Region, seit 2000 ist Andreas Schneider Sprecher der Weltläden in Nordbayern.

In dieser Runde fand im Jahr 2000 in Fürth ein Treffen statt, nachdem im ZDF ein kritischer TV-Beitrag ausgestrahlt wurde, der das Thema Glaubwürdigkeit im Fairen Handel in Frage gestellt hatte. In der Folge kam es zu einigen kritischen Nachfragen. Dazu wollten sich die nordbayerischen Weltläden austauschen.³² Für die „Eine-Welt-Szene“ war es eine ungewohnte Erfahrung, bisher war über sie primär wohlwollend berichtet worden.³³ Tatsächlich stellten sich die durch das ZDF an Fairtrade erhobenen Vorwürfe ziemlich schnell als unhaltbar heraus. Unter anderem waren Szenen der Doku gestellt und Aussagen falsch dargestellt.³⁴



Abbildung 7: Blick vom Weltladeninneren auf die Königstraße. Bild: Weltladen Fürth

Fürther Kritik an der Globalisierung

2002 entsteht mit der Attac-Gruppe Fürth ein Ableger der 1998 in Paris gegründeten Nichtregierungsorganisation, die insbesondere neoliberale Globalisierung und die damit einhergehenden Ungerechtigkeiten auf der Welt kritisierte. Um die Armutskluft zwischen den wohlhabenden Ländern des Nordens und dem globalen Süden zu verkleinern bzw. abzuschaffen, plädiert Attac für eine solidarische und ökologische Weltwirtschaftsordnung mit gleichberechtigter Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Fairer Handel ist ein Baustein unter vielen anderen, den attac befürwortet.³⁵

Attac-Fürth gründete sich in den Weltladnräumen. Personell gab es einige Überschneidungen, viele der Mitwirkenden übernahmen auch Verkaufsschichten im Weltladen.³⁶ Bis heute nutzen Attac und das 2004 ebenfalls in den Räumen des Weltladens gegründete Fürther Sozialforum Räume im Welthaus als Lager, für Treffen und für Veranstaltungen.



Abbildung 8: Verkaufsstand in der Fußgängerzone 2009. Bild: Weltladen Fürth

³² FN 20.11.2000

³³ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

³⁴ <https://taz.de/!1209662/>

³⁵ <https://www.attac-netzwerk.de/halle/tipps-zum-weltverbessern>

³⁶ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

Frauen in der Einen Welt

Einen neuen und ganz anderen Blick auf die „Eine Welt“ brachte die „Frauen in der Einen Welt“ mit Beginn ihres Wirkens nach Fürth.

Der 1989 in Nürnberg gegründete Verein setzt sich für die Stärkung von Frauen in der Gesellschaft ein, für die Solidarität der Frauen in der Einen Welt sowie für Kooperation und Zusammenschluss.

Seit 2006 hat der Verein in Fürth im barocken Marstall des Schlosses Burgfarrnbach ein festes Zuhause gefunden. Die Räume werden von der Stadt zur Verfügung gestellt und so konnte dort das „Museum Frauenkultur Regional – International“ entstehen. Ziel des Museums ist, Frauenalltag in verschiedenen Kulturen in Form von diversen Lebensgeschichten vergleichend darzustellen, um so der weiblichen Realität eine angemessene und vorurteilsfreie Stimme zu geben.

In ihren Ausstellungen und Publikationen werden Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Frauen an verschiedenen Orten der Welt thematisiert. Dadurch ergeben sich ganz automatisch Überschneidungen zu Themen des Fairen Handels, teils de facto, teils ganz bewusst betont.

Das „Frauenmuseum“ - wie es umgangssprachlich auch genannt wird - ist eine in der ganzen Region einmalige Institution. Durch das Museum gab und gibt es in Fürth namhafte Veranstaltungen und Konferenzen. Durch sein Wirken bereichert es den Diskurs in der Stadt. Leider gab es nach dem Verkauf des Marstalls durch die Stadt Fürth an einen privaten Investor im letzten Jahr einige Ungewissheit über den Fortbestand des Museums in Fürth. Dies konnte aber zumindest insoweit geklärt werden, dass auch 2024 noch Ausstellungsarbeit im Marstall möglich ist.

„Kaffee fair Fürth“

Schon wenige Tage nach seiner Amtseinführung 2002 rief der frisch gebackene Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Thomas Jung, beim Weltladen an und bestellte Kaffee für sein Büro. Dabei war er kein Unbekannter im Laden und hatte schon zuvor privat regelmäßig dort eingekauft.³⁷

So musste Jung auch nicht lange überzeugt werden, als Agendagruppe und Weltladen mit der Idee eines eigenen fairen Fürther Kaffees auf ihn zukamen. Um die Kaffeesorte auszuwählen, gab es eine Verkostung im Stadtrat und dann auch den Beschluss, bei Stadtratssitzungen nur noch Fairen Kaffee auszuschenken.³⁸

Im Herbst 2003 - pünktlich zum Start der Michaelis-Kirchweih - wurde die erste eigene Kaffeeröstung vorgestellt und bis heute verkauft: Der „Kaffee fair Fürth“.

Spezielle Kaffeeröstungen mit eigenem Branding oder Kaffeeaktionen sind eine Konstante in der Eine-Welt Arbeit, beispielsweise im Februar 2006 während des AEG-Streiks. Zu einer Zeit, in der die ganze Region von Werkschließungen geprägt war, initiierte das Fürther Sozialforum gemeinsam mit dem Weltladen eine



Abbildung 9: Gute Laune bei der Einführung des "Kaffee fair Fürth" im Rathaus 2003. Bild: BMPA

³⁷ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

³⁸ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

Spendensammlung für die Streikenden des AEG-Werks in Nürnberg. Als symbolische Solidaritätsgeste wurde mit gesammeltem Spendengeld „Fair Fürth“-Kaffee für die Streikenden gekauft, damit sie „wachsam bleiben und durchhalten“.³⁹

Das Sozialforum wurde übrigens am 28. April 2004 in den Räumen des Weltladens gegründet.⁴⁰

Arbeitskapazitäten im Weltladen

Weltläden in der ganzen Republik bauen überwiegend auf Ehrenamt auf. Trotzdem ist es - auch für die Professionalisierung – wichtig, Menschen in Anstellung zu bringen. Das ist aber gar nicht so leicht in einem Bereich, der sehr viel Bildungsarbeit leistet und grundsätzlich gemeinwohl- statt profitorientiert ist.

In Fürth ist es über verschiedene Wege gelungen, bezahlte Weltladenarbeit zu schaffen. Den Anfang machte 2000 eine Projektstelle für die Akquise von Kaffeekunden in der Gastronomie.⁴¹ Ziel war es, Kneipen und Cafés in der Innenstadt für den Ausschank von fairem Kaffee zu gewinnen. Dafür gab es Provision. Zudem unterstützte das CaWeLa die Aufbaujahre im Laden in der Königstraße durch Honorare im Bereich Marketing und Großkunden-Akquise.

Ende 2005 gelingt es dem Weltladen Fürth über eine Trägerschaft des Bundes der Katholischen Jugend als Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahre (FSJ) anerkannt zu werden,⁴² was das Standing unterstrich, das sich der Weltladen über die Jahre erarbeitet hatte. So konnten jungen Menschen wertvolle Erfahrungen abseits des Dienstes an der Waffe ermöglicht werden.

Als erster bekleidetet der ehemalige Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums Sebastian Wipperfürth die Stelle. Im Interview mit den Fürther Nachrichten erzählte er damals, dass er mit der Philosophie des Fairen Handels von Kindheit an eng verbunden war, unter anderem weil seine Mutter damals im Cadolzburger Welt-Lager aktiv war.

Nach dem Ende der Wehrdienstpflicht ist es seit 2013 auch möglich den „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) im Weltladen zu leisten.⁴³

2008 gelang es für Katja Marton eine Inklusions-Förderstelle zu schaffen und den Laden fortan durchgehend zu öffnen.⁴⁴ 2013 konnte als Reha-Förderstelle mit Udo Hertha ein Kaufmann eingestellt werden, der im weiteren Verlauf die Geschäftsführung im Weltladen übernahm.

Durch geschickte Fördermittelakquise konnte mit Melanie Diller 2012 erstmals eine Bildungsreferentin eingestellt werden.

Auch heute sind viele Menschen im Welthaus (seit 2017) ehrenamtlich tätig. Es kommen aber auch sozialversicherungspflichtige Stellen dazu: Die Personalstelle im Bildungsreferat wurde nach dem Weggang von Melanie Diller zu einer dauerhaften Einrichtung und ist aktuell mit zwei angestellten Fachkräften für das Globale Lernen besetzt. Dazu kommen 520€- und Honorarkräfte. Außerdem sind insgesamt vier Angestellte bei Farcap tätig. Damit trägt das Welthaus nicht nur zu einer lebendigen Altstadt bei, sondern auch zu Lohnsteuer und tritt damit den Beweis an, dass Fairer Handel ein tragfähiges Konzept ist.

³⁹ FN, 02.02.2006

⁴⁰ https://www.fuerthwiki.de/wiki/index.php/F%C3%BCrther_Sozialforum

⁴¹ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

⁴² FN, 17.11.2005

⁴³ FN, 17.11.2005

⁴⁴ Siehe Rückblick Welthaus, S. 9.

Stadtrundgänge und Spielzeug

Über die Jahre gab es unzählige Stadtführungen zum Fairen Handel. Sie sind ein wichtiges und wirksames Mittel der Aufklärungsarbeit. Die aus dem Weltladen heraus entstandenen konsumkritischen Stadtrundgänge („Konsumensch“) wurden mittlerweile an rund hundert Orten durchgeführt.

Globalisierungskritische Stadtrundgänge gab es seit 2004. Sie nahmen Bezug zu historischen Industriezweigen der Stadt mit namhafter und langer Tradition, wie beispielsweise Spielwaren. Während die hier ansässigen Unternehmen teilweise ausschließlich in Europa herstellen, gibt es auch Unternehmen, die in Asien produzieren lassen.

Die Herausforderungen an gerechte Arbeit in Asien sind sehr gut mit den Herausforderungen der Textilindustrie vergleichbar, also zum Beispiel Menschenrechtsverletzungen und die Ausbeutung von Arbeitskräften.

Während sich in der Modebranche allerdings seit den 2000ern langsam glaubhafte Standards entwickelt haben (etwa mit Beginn der Arbeit der Fair Wear Foundation), gab es im Bereich der Spielwaren lange nur wenig.⁴⁵

Um dies zu ändern und mit dem Ziel die Spielwarenproduktion fairer, menschenwürdiger und umweltfreundlicher zu gestalten, wurde 2020 in Nürnberg die „Fair Toys Organisation“ (FTO) gegründet. Die Stadt Fürth ist 2022 der FTO beigetreten, um dies zu unterstützen.⁴⁶



Abbildung 10: Sieht dem Rathaus nicht unähnlich: das Logo der FTO, welches die Stadt Fürth nach Beitritt in Bauklotzform erhalten hat. Bild: BMPA

⁴⁵ FN, 22.10.2007

⁴⁶ <https://www.fair-toys.org/>

2010er Jahre bis heute: Vielfältig aktiv und vielfältige Aktive

In Fürth hat sich in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren eine regelrechte Fair-Szene entwickelt.

Immer mehr Institutionen machten sich den Fairen Handel zu eigen, im wahrsten Wort Sinne des Wortes. Sie beteiligten sich an Kampagnen oder entwickelten ganz eigene Formate.

Den Aktiven der „ersten Stunde“ öffneten sich ganz neue Türen und Verbindungen.



Abbildung 11: Fairer Verkauf auf der Michaelis Kirchweih 2015. Bild: Weltladen Fürth

Faire Mode in Fürth

Am 9. Dezember 2011 feiert der Fürther Weltladen sein 30-jähriges Bestehen, inklusive eines prominenten Besuchs durch Heinrich Bedford-Strohm, damals Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.⁴⁷ Für das Jubiläum startete der Weltladen die Kampagne „Fürth handelt fair“ und kreierte in Kooperation mit Elke Klemenz von der Fürther Textildruckerei RK-Textil eine Stofftasche mit dem Slogan „Fair Handeln“.⁴⁸ Damit war ein Kontakt hergestellt, der seitdem den Fairen Handel in vielen Bereichen in Fürth vorantrieb!

Die Textildruckerei „RK-Textil“ zählt sicher zu den Pionieren für nachhaltige Textilien. 2011 erhält sie als erstes Unternehmen bundesweit in ihrer Branche die Zertifikate „GOTS“ (Global Organic Textile Standard) und „IVN best“⁴⁹ (Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft). RK-Textil engagiert sich vielfältig, unter anderem mit Mitgliedschaften bei Bluepingu, der Christlichen Initiative Romero und dem Weltladen Fürth.⁵⁰

Im April 2013 eröffnete dann Farcap faire Mode als Fachgeschäft für öko-soziale Kleidung. Gründerinnen waren Elke Klemenz und Regina Vogt-Heeren. Farcap startete zunächst als Tochter-GmbH von RK-Textil, dem Familienunternehmen, in dem Elke Klemenz zuvor gearbeitet hatte.⁵¹

2015 kam dann ein „g“ vor die GmbH, als Farcap vom Finanzamt als „gemeinnützig“ anerkannt wurde. Seit Oktober 2021 geht Farcap sogar darüber hinaus und wurde das erste Unternehmen in Fürth, das erfolgreich (und mit der Einstufung „vorbildlich“) die Gemeinwohlbilanzierung durchlief.⁵²

Gemeinwohlbilanzierung ist ein Tool der Gemeinwohlökonomie. Damit wird der Beitrag ermittelt, den wirtschaftliches Handeln zum Gemeinwohl beiträgt. Es handelt sich um einen ganzheitlichen Ansatz, welcher sowohl Elemente der Arbeitsplatzqualität, Nachhaltigkeitsstandards, Wirkung am Markt und gesellschaftliche Auswirkungen berücksichtigt. Am Ende des Verfahrens steht ein Bilanzwert, aus dem sich auch konkrete Verbesserungen ableiten lassen. In der Regel haben Unternehmen oder Organisationen, die eine Gemeinwohlbilanzierung durchlaufen, ein sehr tiefes und mehrdimensionales Nachhaltigkeitsverständnis.

Der erste Farcap-Laden entsteht in der Gustavstraße 35 und trifft sehr schnell auf größeres Interesse. Leider aus einem traurigen Grund: Genau zehn Tage nach der Eröffnung ereignete sich ein furchtbares

⁴⁷ FN, 01.12.2011

⁴⁸ Stadtzeitung Nr. 23, 2011.

⁴⁹ <https://naturtextil.de/qualitaetszeichen/>

⁵⁰ <http://www.rktextil.de/csr/firmenphilosophie/>

⁵¹ Gespräch mit Elke Klemenz, 08.05.2023

⁵² Siehe Rückblick Welthaus, S. 26 f.

Unglück in der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch, das weltweit für Aufsehen gesorgt hat und bei vielen als tragischer Wendepunkt der Modeindustrie gilt. Damals waren über 1.100 Menschen bei einem Fabrikeinsturz ums Leben gekommen.

Obwohl die Besitzer über Risse an der Fassade informiert worden waren, drängten sie ihre Mitarbeiterinnen zur Arbeit. Durch das schlagartig gestiegene Bewusstsein über die negativen Folgen der Modeindustrie bekam Farcap direkt nach der Eröffnung viel Zulauf von Menschen auf der Suche nach nachhaltigen Modealternativen.⁵³

Mit „azadi“ führt FARCAP im Jahr 2015 seine eigene, öko-faire Modemarke ein.⁵⁴ Entstanden ist Azadi nach einer Indienreise einer der Farcap-Gründerinnen.⁵⁵ Dabei handelt es sich um ein Label, bei dem Näherinnen aus Indien gefördert werden und Verbindungen zwischen jungen Menschen verschiedener Kulturen entstehen. Regelmäßig entstehen in Kooperation mit den Modeschulen B5 in Nürnberg und NIFT-TEA im indischen Tirupur neue Kollektionen. Die Kleidungsstücke werden in Südindien durch Gokul Knittfabs, ein GOTS-zertifiziertes Unternehmen, produziert. Ein weiterer bedeutender Azadi-Partner ist die Frauenrechtsorganisation STOP in Neu-Delhi, die Frauen mit Gewalterfahrungen unterstützt.⁵⁶

2017 erhält FARCAP für das Konzept um „Azadi“ den „Neumarkter Nachhaltigkeitspreis“⁵⁷ sowie im gleichen Jahr den Deutschen lokalen Nachhaltigkeitspreis „ZeitzeicheN“ in der Kategorie „internationale Partnerschaften“⁵⁸. 2019 gibt es für die faire Modemarke Azadi noch den Bayerischen Nachhaltigkeitspreis von „Renn.süd“, einem Netzwerk für Nachhaltigkeitsstrategien.⁵⁹

2017 bezieht Farcap gemeinsam mit dem Weltladen und der Eine-Welt-Station das neu geschaffene „Welthaus“. Der Laden in der Gustavstraße 35 existiert allerdings noch eine Weile weiter. Unter dem Namen „Farcap Berg & Tal“ wird dort öko-soziale Sport- und Outdoor-Mode verkauft. Die Filiale wird schließlich aber zugunsten der Boutique im Welthaus aufgegeben, weil der zweigleisige Betrieb für das kleine Farcap-Team zu viel Aufwand bedeutete.⁶⁰

Die Expertise von Farcap im Bereich öko-sozialer Textilien ist weit über die Grenzen von Fürth anerkannt. Neben Azadi und dem Ladengeschäft stemmt Farcap ein beeindruckendes Volumen an Bildungsveranstaltungen in Fürth, der Region und weit darüber hinaus. Die Co-Geschäftsführerin Elke Klemenz ist zudem Vorstandsmitglied der NGO FEMNET, einer der ersten Adressen für Nachhaltigkeit in der Textilbranche.

Eine wichtige Akteurin über viele Jahre war auch Brigitte Hanek-Ures, die kurz nach der Gründung als Co-Geschäftsführerin einstieg. Auch sie wirkte maßgeblich an vielen Projekten mit - unter anderem an den berühmten Farcap Modeschauen. 2023 wechselte Hanek-Ures in die Nachbarstadt, wo sie nun im Weltladen „Fenster zur Welt“ arbeitet und damit eine weitere schöne Brücke zwischen den Fairhandels-Aktiven der Region darstellt!

⁵³ Gespräch mit Elke Klemenz, 08.05.2023

⁵⁴ <https://farcap.de/wp-content/uploads/2021/07/pdf-Flayer-2016.pdf>

⁵⁵ Gespräch mit Elke Klemenz, 08.05.2023

⁵⁶ <https://farcap.de/azadi/>

⁵⁷ <https://fuerth.bund-naturschutz.de/aktuelles/artikel/nachhaltigkeitspreis-fuer-faire-kleidung-geht-nach-fuerth>

⁵⁸ <https://www.netzwerk21kongress.de/zeitzeichen-informationen/archiv-zeitzeichen/zeitzeichen-2017/internationale-partnerschaften/farcap/>

⁵⁹ https://www.nuernberg.de/internet/berufsschule_5/bayerischernachhaltigkeitspreis2019.html

⁶⁰ Gespräch mit Elke Klemenz, 08.05.2023

Im Oktober 2019 findet erstmals ein „Fürther Fairtrade Pop-Up-Shop für urbane Businessmode“ statt. Das Motto war: „Endlich was Anständiges zum Anziehen“. Mit den Kooperationspartnern Stadt Fürth, FARCAP und GREIFF - einem Modeunternehmen aus Bamberg - wurde über ein ganzes Wochenende lang faire Kleidung angeboten.⁶¹ Dazu kamen verschiedene ergänzende Stände. Zum Beispiel von Rita Faupel-Linnweh, die seit 2014 in der Fürther Innenstadt nachhaltigen und fair gehandelten Schmuck verkauft. Dafür verwendet sie recycelte Edelmetalle und zertifiziertes Fairtrade Gold (eine kontinuierlich wachsende Produktgruppe!).



Abbildung 12: Das Team vom 1. Pop-Up-Shop für Faire Mode.
Bild: BMPA

Die zweite Auflage des Pop-Up Shops fand dann im Frühjahr 2023 Fürths statt, diesmal mit dem Fokus auf faire Sport- und Alltagskleidung. Diese Kleidung war während und nach der Pandemie besonders gefragt. Wie beim ersten Pop-Up Shop wurde auch hier das Angebot mit Verkaufsständen weiterer Produktkategorien (Lebensmittel, Kunst, Kosmetik, Taschen) ergänzt.

Alles Faironika?

Die Bezeichnung "Fair" im Handel ist im Gegensatz zu „Bio“ und „Öko“ nicht rechtlich geschützt.⁶² Das bedeutet, dass es für den Begriff keine einheitliche Regelung zur Verwendung gibt und eine missbräuchliche Verwendung von „fair“ für die Verbraucherinnen und Verbraucher schwer erkennbar ist. Um dem entgegenzutreten, haben die dafür ins Leben gerufenen internationalen Dachorganisationen des Fairen Handels - Fairtrade International, World Fair Trade Organization (WFTO) und European Fair Trade Association (EFTA) - eine einheitliche Definition und gemeinsame Fair-Handels-Grundsätze entwickelt⁶³:

*Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.*

*Fair-Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit Verbraucher*innen) für die Unterstützung der Produzent*innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.*

Interessant in diesem Zusammenhang war daher der Besuch der Kuh „Faironika“ im Rathausinnenhof im Jahr 2011. Dabei handelte es sich um eine Kampagne, die sich für höhere Milchpreise („Faire Milch“) in Deutschland einsetzte. Die Schwarz-Rot-Goldene Kunststoffkuh „Faironika“ war dazu der Werbeträger und ging auf Tour.

⁶¹ <https://www.frankenfernsehen.tv/mediathek/video/fokus-fuerth-pop-up-shop-fuer-faire-businessmode-nur-an-diesem-wochenende/>

⁶² <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/fairer-handel-einkauf-mit-gutem-gewissen-7067>

⁶³ Internationale Charta des Fairen Handels

Schon 2010 wurde kritisiert, dass die Milch weder regional noch „fair“ sei, denn nur 25 Prozent der abgefüllten Milchmenge müssen mit dem erhöhten Preis von damals 40 Cent pro Liter vergütet werden. Auch in punkto Ökologie und Tierwohl griffen lediglich Mindeststandards⁶⁴.

Zwar entsprach die Faire Milch der Definition des Fairen Handels nicht ganz und die Akteure des Fairen Handels waren zunächst etwas irritiert, dass deren Begriff nun auch für Lebensmittel, die hierzulande hergestellt werden, eingesetzt wurde. Aber durch die Kampagne für die „Faire Milch“ hat sich das Thema „angemessene Bezahlung in der Milchindustrie“ wirksam verbreitet.⁶⁵



Abbildung 13: "Faironika" im Rathaus-Innenhof 2011. Bild: BMPA

Schrittweise wurden (auch aufgrund der in Milkschokolade enthaltenen Milch) die Standards des Fairen Handels angepasst und gelten inzwischen auch für Agrarprodukte in Deutschland oder aus Europa.

Schließlich sind die Marktmechanismen, unter denen bäuerliche Betriebe arbeiten, weltweit vergleichbar. So zeigt, neben anderen, der Bio-Verband Naturland mit dem Label „Naturland Fair“, dass fair produzierte Milch möglich ist: Neben ökologischen Richtlinien, die über das Bio-Siegel hinausgehen⁶⁶, wird den Milchbäuerinnen und -bauern ein Milchpreis ausgezahlt, der tatsächlich vergleichsweise nah an die tatsächlichen Milcherzeugungskosten herankommt⁶⁷.

Faire Milch spielt für faire Schokoladenproduktion eine wichtige Rolle. Ethisch und sozioökonomisch vertretbare Milch in Form von Milchpulver ist auch in der Schokoladenbranche zu finden. Milkschokoladen, die fair gehandelte Bio-Naturland-Milch enthalten, gibt es seit 2012 bei den Vollmilkschokoladen von Gepa.⁶⁸ Ab 2024 soll jede Gepa-Milkschokoladensorte „bio“ und „fair“ sein – zu 100 Prozent und ohne Mengenausgleich.⁶⁹ Zuverlässig faire Bio-Milch ist allerdings bis heute nur eine Nische.

Fairer Handel in frühkindlicher Erziehung

Als erste Kita in ganz Mittelfranken erhält die städtische Kita „Villa Kunterbunt“ 2019 die Auszeichnung zur „Eine-Welt-Kita: fair & global“⁷⁰. Dem sind aber viele Jahre des Engagements vorangegangen. Bereits im Jahr 2012 verleiht das Bayerische Umweltministerium der „Villa Kunterbunt“ den Titel „Ökokids-Kindertageseinrichtung Nachhaltigkeit“ für ihr Engagement beim Thema „fairer Handel“.⁷¹

⁶⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Die_faire_Milch

⁶⁵ Gespräch mit Andreas Schneider

⁶⁶ https://www.naturland.de/images/01_naturland/documents/RiLi_Vergleich_Naturland-EU_deu.pdf

⁶⁷ <https://bergbauernmilch.de/de/milchpreis.html>

⁶⁸ <https://www.gepa.de/produzenten/partner/milchwerke-berchtesgadener-land.html>

⁶⁹ Siehe Produkt-Sortiment von Gepa: <https://www.gepa-shop.de/fair-trade-schokolade/tafel-schokolade/vollmilch-schokolade.html>

⁷⁰ https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Publikationen/EP_in_Bayern_10_A_2023/2023_-_EWNB_-_10_A_-_EP_in_Bayern_-_GL.pdf

<https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globales-lernen/eine-welt-kita>

⁷¹ Stadtzeitung Nr. 23, 2012.

Auf spielerische Art und Weise wurden den Kindern faire Werte nähergebracht, zum Beispiel mit dem Fairen Kaufladen, aber auch mit Kinderbüchern, mit Aktionen sowie Ausflügen.

Besonders hervorzuheben ist dabei das jahrzehntelange Engagement von Jutta Gietl-Wilde. Sie griff das Thema in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern vielfältig auf, im Einkauf für ihre Einrichtung und auch in zahlreichen Fortbildungen für ihre Kolleginnen und Kollegen der anderen städtischen Kitas. Berühmt war sie unter anderem für die „Martinsriegelaktion“, bei der über 1500 faire Schokoriegel von den Kitas bezogen wurden, eingebettet in einen pädagogischen Rahmen. 2019 erhielt sie - als erste Mitarbeiterin der Stadt Fürth - eine Auszeichnung für besonderen Einsatz um Nachhaltige Beschaffung.



Abbildung 14: Zwei Auszeichnungen an einem Tag: Jutta Gietl-Wilde (2.v.l.) erhält die Auszeichnung für besonderen Einsatz um Nachhaltige Beschaffung und ihre Kita „Villa Kunterbunt“ wird zur ersten Eine-Welt Kita in Mittelfranken. Bild: BMPA

Der Status „Eine-Welt-Kita: fair & global“ wurde im September 2023 im Rahmen der turnusmäßig stattfindenden Titelerneuerung um zwei Jahre verlängert. Die Auszeichnung gilt als Beleg für den Einsatz für fairen Handel und Ökologie. Im Gegensatz zum Schwesterprogramm „Faire Kita“ müssen hier zusätzlich aber auch Inhalte in der Dimension Interkulturalität und Vielfalt nachgewiesen werden.

Insgesamt ist das Thema „Fairer Handel“ in vielen Kitas und Horten in Fürth präsent. Beispielsweise erhielt das „Kinderhaus Bunte Klexe“, eine Fürther Elterninitiative mit Krippe, Hort und Kinderladen, 2013 den „ÖkoKids-Preis“ für das Bildungsprojekt „Fairer Handel im Kindergarten“.⁷²

Außerdem gaben sich die städtischen Kitas bereits 2012 das sogenannte „grüne Profil“. Die beteiligten Einrichtungen verwenden mindestens ein fair gehandeltes Produkt, achten beim Einkauf auf Regionalität und Fairen Handel und setzen mindestens 20 Prozent Bio-Produkte ein (in der Praxis heute eher deutlich mehr). Vorreiter waren damals neben der Villa Kunterbunt auch die Kitas „Wilde 13“ und die „Flughafenbande“.

Eine-Welt-Station – Bildungsarbeit im Weltladen

2012 gründet der Weltladen eine sogenannte „Eine-Welt-Station“ (davon gibt es derzeit insgesamt 25 in Bayern). Neben Seminaren und Fachberatung wird eine umfassende Medien- und Materialbibliothek zum Verleih auf die Beine gestellt. Die erste Anstellung mit Fördermitteln ist Melanie Diller (später als Nachhaltigkeitsmanagerin im Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Fürth tätig). Über die Jahre wächst das Angebot um Fachkräfte für Bildung, Verwaltung und IT.⁷³

Die Eine-Welt-Station (auch Bildungsbüro genannt) deckt dabei eine große Bandbreite an Formaten ab, von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen über Stadtführungen zu Schulangeboten, alles für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Rund 2.000 Menschen wurden 2021 durch die Angebote direkt erreicht, ohne Aufrufzahlen der Onlineangebote und Pressearbeit.⁷⁴

⁷² <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/ein-oko-preis-fur-bunte-klexe-1.3021226>

⁷³ Siehe Rückblick Welthaus, S. 9

⁷⁴ Jahresbericht Fairtrade Stadt 2021

Bereits ein Jahr nach der Gründung erhielt die Eine-Welt-Station einen bundesweiten Preis, den mit 3.000 Euro dotierten ökumenischen Förderpreis „Eine Welt“ für die Projekte „Faire Fastenzeit“ und „Fürther Fastenweg“.⁷⁵ Dieser wurde vom Katholischen Fonds für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit und dem Evangelischen Entwicklungsdienst „Brot für die Welt“ ausgerufen. Die Faire Fastenzeit hatte ein umfangreiches Aktionsprogramm - gemeinsam mit der katholischen und evangelischen Kirche in Fürth.



Abbildung 15: Gruppenbild bei der Preisverleihung für die Faire Fastenzeit und den Fairen Fastenweg. Bild: Weltladen Fürth

Zu den Aktivitäten zählte unter anderem ein ökumenischer Brunch mit fairem Kaffee, Fastenandachten oder Gruppenstunden. Beim „Fürther Fastenweg“ wurde ein lokaler Fastenweg mit unterschiedlichen Stationen erstellt, zum Beispiel zu Kakao, Textilien oder Kinderarbeit⁷⁶.



Die erfolgreiche und innovative ökumenische Zusammenarbeit wurde in den Jahren 2016 und 2017 mit dem Projekt „FairTrade Dekanat Fürth“ fortgeführt⁷⁷. Ziel war es, den Fairen Handel in den Gemeinden, wo er seinen Ursprung genommen hatte, wieder präsenter zu machen. Denn über die Jahre waren andere Themen mehr in den Vordergrund gerückt. Eine Verschiebung, wie sie bei allen ehrenamtlichen Gesellschaftsbereichen üblich ist.

Mit Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sollten möglichst viele Menschen dazu bewegt werden, die Idee des Fairen Handels aktiv zu unterstützen. Basierend auf dem katholischen und evangelischen Gerechtigkeitsverständnis und dem Respekt gegenüber der Endlichkeit von Ressourcen wurden fünf Kriterien mit konkreten Mindeststandards festgelegt⁷⁸:

- Beschlüsse der Dekanatsgremien
- Gründung eines Koordinierungskreises mit Vertretungen beider Dekanate und einer Eine-Welt-Organisation
- Durchführung von Beratungsgesprächen mit dem Eine-Welt-Laden in mindestens der Hälfte aller Dekanatsgemeinden
- Verwendung von fair gehandelten Produkten bei Veranstaltungen bei mindestens der Hälfte aller Dekanatsgemeinden
- Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt

Insgesamt 26 Fürther Kirchengemeinden waren Teil der Unternehmung. Aufgrund später fehlender Personalkapazitäten konnte das damals erfolgreiche Projekt nicht nachhaltig fortgeführt werden. Das zeigt einmal mehr, dass Nachhaltigkeitswandel immer dort erfolgreich ist, wo er mit den entsprechenden Ressourcen ausgestattet wird.⁷⁹

⁷⁵ FN, 23.09.2013

FN, 14.03.2013

⁷⁶ https://www.weltladen-fuerth.de/fileadmin/Downloads/Fastenweginfoheft2013_01.pdf

⁷⁷ https://www.fuerth-evangelisch.de/system/files/dateien/kriterien_fairtrade_dekanat_0.pdf

⁷⁸ <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/26-fuerther-kirchen-fur-den-gerechten-handel-1.6856630>

<https://www.stmartin-fuerth.de/page/521/fair-trade-dekanat-neu> <https://www.sankt-paul.de/nachbarschaft.html#nachbarschaft>

⁷⁹ <https://www.weltladen-fuerth.de/vor2018projekte/>

Von Beginn an lebt die Eine Welt Station durch geschickte Fördermittelakquise und innovative Ideen, oft wurde aus wenig viel gemacht und aus Problemen wurden Lösungen. So auch 2020, als die Pandemie klassische Bildungsarbeit unmöglich machte. Damals gelang es dem Bildungsteam in kurzer Zeit den „Virtuellen Lernort“⁸⁰ als bundesweites Pionierprojekt auf die Beine zu stellen. Dort sind verschiedene E-Learning-Module (nicht nur) für junge Menschen eingestellt, die auch in Zeiten von Corona-Auflagen eine Vermittlung von Eine-Welt-Inhalten ermöglichten.⁸¹

Das Bildungsteam der Eine-Welt-Station ist von einer Person auf mittlerweile insgesamt 14 Bildungs- und Fachreferent*innen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angewachsen. Hauptansprechpartnerinnen für den Bildungsbereich im Welthaus Fürth sind Yana Laber und Sarah Brockhaus.⁸²

Fairtrade Stadt Fürth

Im Sommer 2012 wurde mit dem offiziellen Beschluss des Stadtrates der Stadt Fürth, den Fairen Handel zu unterstützen, der Grundstein zur späteren „Fairtrade-Town“-Stadt gelegt.⁸³ Dem war bereits einige „Lobbyarbeit“ vorangegangen. Aufgebracht hatte die Idee die Grünen-Stadträtin Brigitte Dittrich. Sie hatte es dem Weltladen vorgeschlagen, der sich aber nur beteiligen wollte, wenn glaubhaft zugesichert würde, dass die Auszeichnung nicht nur ein Feigenblatt sein würde.



Abbildung 16: Performance des Jugendtheaterclubs des Stadttheaters während einer Stadtratssitzung 2014. Während dieser Aktion wurde fairer Tee bei Sitzungen des Stadtrats neben Kaffee eingeführt. Bild: BMPA

Schließlich waren die Kriterien zur Fairtrade-Town relativ niedrig (Ratsbeschluss, Fairer Kaffee bei Sitzungen, Steuerungsgruppe und Öffentlichkeitsarbeit). So hatte sich das Bewerbungsteam aus Weltladen, Stadt und Zivilgesellschaft auch bewusst Zeit gelassen mit der Bewerbung - insgesamt vier Jahre vom Beschluss bis zur Auszeichnung - nach dem Motto: Wenn wirs tun, dann tun wirs richtig!⁸⁴

Der Prozess gelang und am 11. Februar 2016 wurde Fürth zur „396. Fairtrade-Town“ in Deutschland.⁸⁵

⁸⁰ <https://lernort.weltladen-fuerth.de/>

⁸¹ <https://www.weltladen-fuerth.de/eine-welt-station/>

⁸² <https://www.weltladen-fuerth.de/ansprechpartner-und-kontakt-bildung/>

⁸³ <https://stadtrat.fuerth.de/si0056.asp?ksinr=46680>

<https://www.nordbayern.de/region/fuerth/fuerth-wird-zur-fairtrade-town-1.4457911/>

⁸⁴ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

⁸⁵ <https://www.fairtrade-towns.de/fairtrade-towns/stadt/stadtfuerth>



Abbildung 17: Akrobatik-Einlage bei der Titelverleihung zur Fairtrade-Town 2016. Bild: BMPA

Ein Motor der Bewerbung neben vielen anderen war Weltladenvorstand Andreas Schneider. Dafür erhielt er 2016 den Ehrenbrief der Stadt Fürth für besondere Verdienste.⁸⁶

Das Herzstück einer Fairtrade Stadt ist die Steuerungsgruppe: hier kommen wichtige Stakeholder aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um gemeinsam den Fairen Handel voranzubringen. In Fürth besteht sie aus Weltladen, Eine-Welt-Station und Farcap, außerdem aus der Stadtverwaltung, den Kirchen, der IHK, den Fairtrade Schools, der Eine-Welt-Kita und der Fairen Volkshochschule, sowie aus Sportvereinen, Kultureinrichtungen und Vertretungen der Stadt-, Landes- und Bundespolitik.

Durch die vierteljährigen Treffen entstand ein Kooperationsnetzwerk, das - nicht nur auf lokaler Ebene - Wirkung entfaltet. Dies äußerte sich in einer unendlichen Liste an Kooperationen und Projekten, aber auch ganz konkreten gegenseitigen Hilfeleistungen.

Der Titel „Fairtrade Stadt“ muss alle zwei Jahre verlängert werden. Die entsprechenden Prüfungen hat Fürth 2019 und 2022 erfolgreich durchlaufen.

Die zweifelsohne größte Anerkennung für die Fairtrade Stadt ist aber die Verleihung des Titels „Hauptstadt des Fairen Handels“ 2021, bei der die Fairtrade-Arbeit die Stadt Fürth vor 117 anderen Städten auf Platz 1 brachte. 60.000 Euro Preisgeld wurden seitdem von der Steuerungsgruppe verwaltet und zum größten Teil bereits investiert, in Bildungsarbeit und Projekte, aber auch in Anschaffungen wie Lastenräder oder Siebträgermaschinen, die die Marktfähigkeit des Fairen Handels in Fürth weiter stärken sollen.



Abbildung 18: Viele Mitglieder der Fairtrade Steuerungsgruppe bei einem Pressetermin nach dem Gewinn des Hauptstadtpreises. Bild: Engagement Global

Fairer Handel in der Fürther Gastronomie

Gastronomie-Betriebe spielen für den Fairen Handel eine wichtige Rolle: einerseits als Abnehmerinnen großer Lebensmittelmengen (Kaffee, Tee, Zucker, Gewürze, Obst, ...), andererseits als Multiplikatorinnen, bei denen täglich viele Menschen mit fairen Produkten in Kontakt kommen.

Um Fairtrade Town zu werden, muss es im Ort eine bestimmte Anzahl an Gastro-Betrieben geben, die mindestens zwei faire Produkte anbieten. Für Fürth wären das 12 Stück, was bisher immer erfüllt werden konnte. Bei der letzten Erhebung waren es 17, wobei Ketten, wie zum Beispiel Bäckereien, nicht mitgezählt wurden. Um dies zu erreichen, müssen allerdings immer wieder neue Wege gegangen werden. Wie beispielsweise im Jahr 2014:

Im Rahmen der damals laufenden Bewerbung zur Fairtrade-Stadt entstand die Kampagne „Fürth Wirt fair“. Gemeinsam luden Weltladen, Stadt und Tucher Brauerei die Gastronomie ein, ihre Speise- und

⁸⁶ <https://www.fuerthwiki.de/wiki/index.php/Ehrenbrief>

Getränkerte um zwei fair gehandelte Produkte zu erweitern.⁸⁷ Nach einem Kennenlerngespräch mit Fred Höfler, dem damaligen Brauereigeschäftsführer, wurde ein offizielles Schreiben mit entsprechenden Empfehlungen verschickt.

Fürth ist bei Fair in der Gastro auf einem ordentlichen Weg. Durch die in dieser Branche übliche Fluktuation muss das Thema kontinuierlich bearbeitet werden. Die Pandemie und die Inflation haben die Lage für viele Betreibende nicht leichter gemacht. Es darf aber davon ausgegangen werden, dass die „Dunkelziffer“ der Gastrobetriebe mit fairen Produkten höher ist, als die „gemessene“. Denn längst nicht alle Gastrobetriebe haben sich an den Abfragen beteiligt.

Möglichkeiten für Fairen Handel in der Gastro gibt es jedenfalls viele, das Angebot ist in diesem Segment stark gewachsen: Heißgetränke, Softdrinks, Alkoholika, Food- und Nonfoodartikel, Sweets, Impulsartikel und Werbemittel können alle fair und auf den Gastrobedarf zugeschnitten bezogen werden, auch in großen Gebinden. Fairtrade Deutschland und GEPA haben eigene Vertriebsabteilungen hierfür und auch der Weltladen Fürth bietet Beratung für Großkundschaft an.



Davon profitierte zum Beispiel das Café im Stadtmuseum in Vorbereitung auf die Ausstellung „WANDEL“. Nach einem Beratungstermin und verschiedenen Produktproben wurde das Angebot grundlegend neu auf „fair“ ausgelegt.

Verknüpfte Eine-Welt Arbeit

In allen 16 Bundesländern gibt es Eine-Welt-Netzwerke. Sie versuchen die Entwicklungspolitischen Aktivitäten vor Ort zu unterstützen und sind eine wichtige politische Stimme bei den jeweiligen Landesregierungen. Außerdem leisten sie durch unterschiedliche Programme wichtige Bildungsarbeit. Das Eine-Welt Netz Bayern besteht aus unterschiedlichen Vereinen, Unternehmen und Organisationen. Auch der Weltladen Fürth gehört dazu.⁸⁸

Die Arbeitsgemeinschaft all dieser Eine Welt-Landesnetzwerke (agl) startete bundesweit das Welt-Promotor*innen Programm.⁸⁹ Ziel ist es, die Zivilgesellschaft zu stärken und mehr Menschen für Eine-Welt-Arbeit zu gewinnen.

Aktuell gibt es in Deutschland etwa 175 solcher Promotor*innen, die verschiedene Regionen abdecken. In Bayern sind das Oberbayern-Nord, Oberbayern-Süd, Oberbayern-Süd-Ost, Oberfranken-Ost, Oberfranken-West und Schwaben-Süd. Die Region „Mittelfranken“ ist seit 2019 nicht mehr

⁸⁷ https://www.marktspiegel.de/fuerth/c-lokales/fuerth-und-tucher-setzen-auf-fairen-handel_a5320
<https://www.fuerth.de/Home/wirtschaft/tabid-1132/Tucher-Brauerei-unterstuetzt-Fuerth-Wirt-Fair.aspx>

⁸⁸ <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/ewnb/mitglieder>

⁸⁹ Der entwicklungspolitisch ausgerichtete Bundesverband mit dezentraler, föderaler Struktur „Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.“ wurde 1999 gegründet (Hauptsitz in Berlin) und setzt sich aus 16 Mitgliedern (z.B. in Bayern „Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.“) zusammen – den Eine Welt-Landesnetzwerken. Ziel des Hauptverbandes mit den dazugehörigen Landesverbänden ist der Einsatz für eine zukunftsorientierte, globale Entwicklung direkt in den vielen Vereinen und Initiativen auf lokaler Ebene, um zivilgesellschaftliches Engagement und die Eine Welt-Arbeit auf verschiedenste Weise zu fördern.

besetzt.⁹⁰ Da der Faire Handel in Mittelfranken schon sehr gut vernetzt ist, wurde die Entscheidung getroffen, diese Region zu Gunsten einer weniger gut versorgten Region aufzugeben. Davor arbeitete zwischen 2013 und 2018 Frank Braun als Promotor für Mittel- und Oberfranken.⁹¹

In dieser Rolle initiierte er 2014 ein Netzwerk der Fairtrade-Städte in der Metropolregion Nürnberg. Aus diesem entstand 2015 der Initiativkreis „Faire Metropolregion Nürnberg“. 2017 wurde die Metropolregion Nürnberg dann die erste „Faire Metropolregion“ Deutschlands.⁹²

Metropolregionen sind Verbände von Kommunen in einem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum, vielfach verflochten durch Verkehrsstruktur, Arbeits- und Warenmarkt sowie gemeinsame kulturelle Bezüge. Sie gehen dabei über politische Grenzen hinaus. Der Europäischen Metropolregion Nürnberg gehört beispielsweise auch ein Landkreis in Thüringen an. Sie dienen als Plattform für Absprachen und gemeinsame (Groß)Projekte.

Insgesamt über 80 Fairtrade Städte, Landkreise und Gemeinden, sowie rund 100 Fairtrade Schulen sind Teil der Metropolregion Nürnberg. Damit sind etwa 10 Prozent aller Fairtrade Towns und Schools in dieser Region! Hinzu kommen sieben Fairtrade Hochschulen und 13 Eine-Welt-Kitas. Das Herz des Fairen Handels schlägt wahrhaftig in Franken.

Um die Faire Metropolregion weiter voranzubringen, wurde eine Geschäftsstelle unter dem Namen „Entwicklungsagentur Faire Metropolregion“ gegründet. Gerade für Kommunen ist die Entwicklungsagentur ein wichtiger Partner. Oft sind je Kommune nur eine oder wenige Personen mit dem Thema Fairer Handel betraut, wenn überhaupt. Hier können sie Expertise und Fachwissen austauschen, insbesondere zu Beschaffung. Dafür wurde eigens „der Pakt für Nachhaltige Beschaffung der Metropolregion“ ins Leben gerufen. Ein Erfolg: Deutlich über zehn Millionen Euro an Nachhaltiger und/oder Fairer Beschaffung konnten 2023 nachgewiesen werden, bundesweit einmalig! Gerade die Beschaffungserfolge in Fürth der vergangenen Jahre wären ohne die Kooperation mit der Entwicklungsagentur kaum möglich gewesen.



Abbildung 20: Engagierte aus vielen Städten bei der ersten Titelerneuerung der Fairen Metropolregion 2019. Bild: Metropolregion Nürnberg

Welthaus Fürth

Am 4. März 2017 wird das neue Welthaus Fürth in der historischen Altstadt (Gustavstraße 31) eröffnet. Als Zusammenschluss mit FARCAP Faire Mode zieht der Weltladen mitsamt seiner Bildungsabteilung (Eine-Welt-Station und Lernort Weltladen) in das ehemalige Lim-Haus ein.

Im Erdgeschoss befindet sich der Verkaufsbereich, den sich der Weltladen (Lebensmittel, Kunsthandwerk etc.) und FARCAP (Kleidung) teilen. In der 1. Etage wurde die Eine-Welt-Station mit dem Bildungsbüro eingerichtet.

⁹⁰ <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/promotoren>

⁹¹ <https://tudus.eu/uber-mich/>

⁹² <https://faire-metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/>



Abbildung 21: Großer Andrang und großer Kuchen bei der feierlichen Eröffnung des Welthauses 2017. Bild: BMPA

Dazu gehört auch ein Seminarraum, der Initiativen und Gruppen einen in der Innenstadt seltenen und außerdem kostenfreien Treffpunkt bietet. Dies wird auch rege genutzt: Von der Gewerkschaft Ver.di, dem Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus, Family for Future, Bund Naturschutz, der SoLaWi Fürth, dem Fürther Sozialforum, Amnesty International und zahlreichen Vereinen, Verbänden, Bündnissen wie auch Parteien. Teilweise nutzen sie auch Lagermöglichkeiten im Welthaus. Das ist nicht nur gut für die Organisationsfähigkeit der Zivilgesellschaft und die vielen Kooperationen, die sich aus der räumlichen Nähe ergeben. Es ist

auch gut, weil dadurch immer wieder neue Menschen das Welthaus besuchen und so mit dem Fairen Handel in Berührung kommen.

Für den Weltladen sind im Geschäftsbetrieb und im Bildungsteam insgesamt zehn Personen beruflich tätig. Zusätzliche Unterstützung gibt es von weiteren 40 ehrenamtlich Aktiven.⁹³ Das FARCAP-Team besteht aus sieben Personen.⁹⁴

Das Projekt in bester Innenstadtlage strahlt weit in die Region hinaus. Es belegt, dass Fairer Handel möglich und marktfähig ist. Alleine im Dezember des ersten Verkaufsjahres im Welthaus konnte der Weltladen etwa so viel Umsatz erzielen, wie zuvor in einem ganzen Jahr. Von über 1000 Weltläden in Deutschland zählt der Weltladen im Welthaus Fürth zur Gruppe der umsatzstärksten. Sogar während der Corona-Pandemie konnte das Umsatzniveau relativ stabil gehalten werden. Weltladenvorstand Andreas Schneider erklärt dies damit, dass der Weltladen zu seinen Kundinnen und Kunden eine sehr hohe Bindung hat. Sie kaufen nicht aus Convenience-Gründen dort ein, sondern aus Überzeugung, weil sie hinter den Produkten und dem Prinzip stehen.

Zurecht bekommt Fürth 2018 für die Schaffung des Welthauses den „Bayerischen Eine-Welt-Preis“ in der Kategorie „Kommune“ verliehen.⁹⁵

Die Idee eines Zusammenschlusses verschiedener Organisationen in einem Haus entstand etwa 2012 zwischen Weltladen und Farcap. Vorbild war das Welthaus in Stuttgart. Mit der Idee im Gepäck fand ein Gespräch mit Oberbürgermeister Thomas Jung statt, der sofort Gefallen daran fand und einen großen Anteil an der Realisierung hatte. In enger Zusammenarbeit mit der Innenstadtbeauftragten Karin Hackbarth-Hermann wurden über Jahre verschiedene Locations in der Innenstadt geprüft. Faktoren waren Mietpreis, Laufkundschaft, Nachbarschaft, Lagerkapazitäten und vieles mehr.⁹⁶

Vor dem Einzug des Welthauses war dort das „Limoges- und Limousinhaus“ (kurz „Lim“) beheimatet. Das Lim war von 2003 bis 2016 ein kulturell-kulinarischer Treffpunkt und Informationszentrum für Fürths Partnerstadt Limoges und die Partnerregion Mittelfrankens Limousin - quasi eine Art kleine französische Botschaft. Dort wurden unter anderem Produkte aus dem Limousin verkauft und ein Bistro betrieben. Ziel war, Limoges und das Limousin kulturell, wirtschaftlich und gastronomisch

⁹³ <https://www.weltladen-fuerth.de/wp-content/uploads/2022/03/Jubilaeumszeitschrift-WelthausWeltladen-2022.pdf>

FN, 04.03.2017

⁹⁴ <https://farcap.de/unser-team/>

⁹⁵ FN, 20.06.2018

⁹⁶ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

bekannter zu machen. Es wurde ein vielfältiges Kulturprogramm mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Workshops, Sprachkursen und Stammtischen angeboten.

Am 31. Dezember 2016 musste das Lim aus wirtschaftlichen Gründen schließen. Als sich dies abzeichnete, brachte sich die Welthaus-Projektgruppe in Stellung. Durch viel Engagement der Beteiligten sowie Stadt und den Vermieterinnen, die von dem Konzept Welthaus sehr angetan waren, konnte die Umsetzung gelingen.⁹⁷ Die Aktivitäten des „Lim“ fanden schnell eine neue Heimat in der Volkshochschule, die eigens dafür im dritten Stock die „Lim-Lounge“ errichtete und zahlreiche Französischkurse anbietet.⁹⁸

Faires Engagement der Stadtverwaltung

Mit dem neuen Jahrtausend begann der Faire Handel auch innerhalb der Stadtverwaltung langsam sichtbarer zu werden. Wie bei so vielen Städten, startete es auch in Fürth mit Kaffee. Die Eigenmarke „Kaffee fair Fürth“ wurde 2002 eingeführt. Etwa zur selben Zeit wurde beschlossen, bei Sitzungen im Stadtrat nur fairen Kaffee auszuschenken. Im Jahr 2009 folgte mit der Stadt-Schokolade eine weitere kleine, aber öffentlich sichtbare Kooperation. Außerdem konnte Geli Schäff, in ihrer Rolle als städtische Agenda-Beauftragte, bereits vieles begleiten, anschieben und umsetzen. Wichtig war auch, dass der Oberbürgermeister Thomas Jung das Thema von Beginn seiner Amtszeit an (2002 bis heute) sehr unterstützte.



Abbildung 22: Großer Andrang im Rathaus bei der Vorstellung der "Fürther Schokoträume" 2009. Bild: BMPA

In den 2010er Jahren ging die Entwicklung dann immer schneller. 2012 beschloss die Stadt „Fairtrade-Stadt“ zu werden, führte das Verbot von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit ein und die städtischen Kitas gaben sich das „Grüne Profil“, welches den dauerhaften Kauf von mindestens einem fairen Produkt in den Einrichtungen voraussetze.

2016 wurde Fürth zur Fairtrade Stadt und 2017 stellt die Stadt Fürth Philipp Abel als Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL) ein. In der Rolle als Fairtrade-Beauftragter gehören zu seinen Kernaufgaben neben dem Fördern von Fairem Handel in Fürth, unter anderem auch nachhaltiges Beschaffungswesen in der Stadtverwaltung und die Betreuung der kommunalen Projektpartnerschaft mit der Stadt Midoun in Tunesien.⁹⁹

Die für eine Kommunalverwaltung ungewöhnliche Stelle konnte nur dank einer Förderung durch Bundesmittel entstehen. Förderer war die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“, ein Kompetenzzentrum für Entwicklungspolitik auf kommunaler Ebene des „Bundesministeriums für

⁹⁷ Gespräch mit Andreas Schneider, 28.07.2023

⁹⁸ <https://www.fuerth.de/Home/Leben-in-Fuerth/newsarchiv/Archiv2017-LebenInFuerth/neue-bleibe-ueber-den-daechern-von-fuerth.aspx>

<https://www.nordbayern.de/region/fuerth/furth-lim-lounge-statt-lim-haus-1.5758950>

<https://www.nordbayern.de/region/fuerth/das-lim-haus-schrumpft-auf-zimmergroesse-1.5878114>

⁹⁹ <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/hilfe-fur-midoun-furth-will-fluchtursachen-bekampfen-1.6503532>

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ). Über vier Jahre finanzierte die SKEW den Großteil des Gehalts sowie der Projektmittel der KEPOL-Stelle in Fürth. Die Idee des Projekts, das in ganz Deutschland sehr erfolgreich läuft, besteht darin, das Thema „Entwicklungspolitik“ erstmals in Kommunen zu etablieren, in der Hoffnung, dass es dort nach der Förderzeit weitergeführt wird. In Fürth gelang dies:

Da die KEPOL-Arbeit in Fürth als sehr erfolgreich angesehen wurde, wurde die Stelle nach Auslaufen aus eigenen Mitteln entfristet und sogar von einer halben auf eine volle Stelle aufgestockt. Die Stelle ging 2020 über in das neugeschaffene Nachhaltigkeitsbüro, gemeinsam mit Melanie Diller und wenig später Stephanie Regn.

Mit der KEPOL-Arbeit und dann der Arbeit des Nachhaltigkeitsbüros wurden die Bemühungen um Fairen Handel in der Verwaltung stark ausgebaut. So wurden faire Kriterien in die allgemeinen Vergaberichtlinien und die Ausschreibungen für Schulessen, Bälle und Arbeitskleidung eingeführt. Mit zahlreichen Formaten wurden Verwaltungsmitarbeitende sensibilisiert und geschult. 2019 entwickelte die KEPOL-Stelle ein spezielles Analysetool für den Umsetzungsstand Nachhaltiger Beschaffung, welches seitdem jährlich durchgeführt wird und Aufschluss über die nächsten notwendigen Entwicklungsschritte gibt.

Das hat messbare Erfolge: seit 2021 werden die Ausgaben für nachweislich faire Produkte gemessen. Sie sind bisher in jedem Jahr gestiegen! Dies wäre nicht möglich, wenn es nicht an vielen Stellen innerhalb der Verwaltung Fairhandels-Verbündete gäbe. Sie sitzen im Schul- und Kitabereich, der Jugendarbeit, beim Klimaschutz, in der Vergabe, im Bildungsbüro, der Personalvertretung, der Pressearbeit und in vielen Ämtern mehr.



Abbildung 23: Vorstellung des Fairen "Kleeballs" mit Stadt, Weltladen, Ballhersteller Bad Boyz Ballfabrik und Jugendspieler der Spielvereinigung, 2019. Bild: BMPA

Auf verschiedenen Ebenen hat sich die Stadt Fürth Nachhaltigkeit und Fairem Handel verschrieben: Sie ist 2019 dem „Pakt zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ beigetreten und 2022 der Fair Toys Organisation. 2020 unterzeichnete die Stadt Fürth die Resolution "Agenda 2030: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten" und 2022 beschloss sie eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, bei der „Eine-Welt“ ein eigenes von insgesamt fünf Handlungsfeldern ist.

Außerdem zeichnet die Stadt Fürth seit 2019 jährlich Mitarbeitende aus, die sich besonders um Nachhaltige Beschaffung verdient gemacht haben:

- 2019 Jutta Gietl-Wilde (Städtische Kita „Villa Kunterbunt“)
- 2020 Ute Siebenländer-Kern (Schulverwaltungsamt, Schulcatering)
- 2021 Andrea Ziegler (Zentrale Beschaffungsstelle, Arbeitskleidung)

Die Stadt Fürth selbst wurde in den Jahren 2021 und 2022 jeweils mit einer Anerkennung durch die Faire Metropolregion ausgezeichnet. In beiden Jahren war es der Stadt Fürth gelungen, den höchsten „Pro Kopf Betrag“ der Region an nachweislich zertifizierten Beschaffungen nachzuweisen. Laut Pressemitteilung der Metropolregion zählt Fürth damit auch bundesweit zu den Vorreiterstädten.

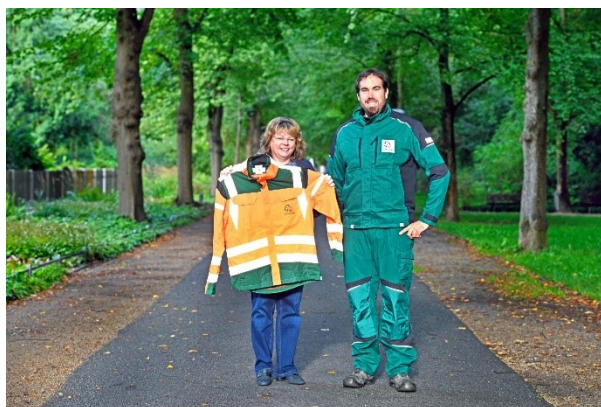


Abbildung 24: Andrea Ziegler hält Arbeitskleidung mit Baumwolle aus der Fairtrade Cotton Initiative in die Kamera. Für die Umstellung auf nachhaltigere Arbeitskleidung wurde sie 2021 ausgezeichnet. Bild: Metropolregion Nürnberg

Neben den strukturellen Verankerungen und den internen Fortbildungen spielt auch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit eine bedeutende Rolle. Allein im Fürther Leitmedium, der Stadtzeitung (heute InFü) wurden um die 250 Artikel zum Thema „Fair“ gedruckt. Hinzu kommen unzählige Veröffentlichungen in den Kanälen der Stadt, sowie Pressetermine und Aktionen. Die städtischen Bildungseinrichtungen (Kitas, Horte, Jugendarbeit, ...) greifen das Thema regelmäßig auf. Außerdem finden Großveranstaltungen statt, wie das Festival Fürth im Übermorgen, in denen Fairer Handel in den Fokus gerückt wird.

Nachhaltig(er)es Schul-Mittagessen

Allen Schülerinnen und Schülern, die in Fürth die Ganztagsbetreuung oder Ganztagschule besuchen, wird ein Mittagessen angeboten.¹⁰⁰ Dabei gibt es allerlei Vorschriften für Lebensmittelsicherheit und Ausgewogenheit zu beachten, neben der Tatsache, dass es organisatorisch gut in den Schulalltag integriert werden muss und die Eltern nicht zu stark finanziell belasten darf.

Nachhaltigkeitsfaktoren gewannen ab 2008 an Bedeutung, als Ute Siebenländer-Kern vom Fürther Schulverwaltungsamt Schritt für Schritt die Ausschreibungen für Mittagsverpflegung anpasste.¹⁰¹ Jährlich wurden (und werden bis heute) weiterführende Nachhaltigkeitskriterien eingeführt. Einerseits sollte das Angebot verbessert werden, andererseits gleichzeitig aber der Angebotsmarkt nicht abgeschreckt werden.

Die bisherigen Ergebnisse lassen sich sehen: Betrag der Bio-Anteil bei Lebensmitteln in der Anfangszeit noch zehn Prozent, konnte Fleisch bis auf 100 Prozent und alle restlichen Lebensmittel auf 50 Prozent erhöht werden.¹⁰² Zudem wird neben Regionalität und Saisonalität besonders Wert darauf gelegt, dass gentechnikfreie Produkte verwendet werden und umweltfreundlicher Transport für Zutaten und Rohstoffe genutzt wird, falls regionale Alternativen nicht vorhanden sind.

¹⁰⁰ [https://bildung-fuerth.de/bildungsportal/ganztag-in-fuerth-48?tx_bildungfuerthportal_list\[page\]=1&tx_bildungfuerthportal_list\[sword\]=&cHash=66ef0f35c38295dbe2084a2048bdce2c](https://bildung-fuerth.de/bildungsportal/ganztag-in-fuerth-48?tx_bildungfuerthportal_list[page]=1&tx_bildungfuerthportal_list[sword]=&cHash=66ef0f35c38295dbe2084a2048bdce2c)

¹⁰¹ <https://faire-metropolregionnuernberg.de/gute-beispiele/stadt-fuerth-schritt-fuer-schritt-zur-nachhaltigen-schulverpflegung/>

¹⁰² <https://www.naturland.de/de/naturland/service/presse/4739-mindestens-50-prozent-bio-in-kitas-schulen-und-kantinen.html>

Bezüglich fair gehandelter Lebensmittel sollen bereits seit 2018 nur faire Bananen angeboten werden.¹⁰³ Da Kaffee und Schokolade grundsätzlich bei der Ausschreibung für Kinder keine Rolle spielen, ist es die bisher einzige Produktkategorie die berücksichtigt wird, weitere sollen aber folgen.



Abbildung 25: Ute Siebenländer-Kern im Stadtrat bei ihrer Auszeichnung. Bild: BMPA

„Fürth im Übermorgen“

2018 findet in Fürth zum ersten Mal das Zukunftsfestival „Fürth im Übermorgen“ (FiÜ) statt. Viele unterschiedliche zivilgesellschaftliche Initiativen und Bildungsträger aus Fürth und der Region sowie mehrere Dienststellen der Stadt Fürth haben dafür zusammengearbeitet. Angelehnt ist das Festival an die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030. Das Ziel ist es, konkrete Schritte hin zu einer nachhaltigen Zukunft zu gehen.

Das Festival findet im Fürther Stadtpark statt. Dort wird über mehrere Tage im Juli eine Zeltstadt errichtet, in der vormittags Workshops für Schulen stattfinden, nachmittags alle möglichen Aktivitäten unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure der Nachhaltigkeitsszene angeboten werden und abends Kultur geboten wird. Bisher fand das Festival 2018, 2020 (unter Corona-Bedingungen) und 2022 statt. Mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler sowie viele Tausende Menschen in Fürth wurden damit erreicht.

Der Faire Handel und die Eine Welt haben dort einen festen Platz. So gab es in der Zeltstadt eigene Zelte zum Thema, mit Workshops, Ausstellungen, Aktionen und Infoständen.

Aus der Planungsgruppe für das Festival ist das Netzwerk „Fürth im Übermorgen“ entstanden. Auch hier entwickelten sich viele Verbindungen zwischen Nachhaltigkeitsorganisierten. Unter anderem darauf geht die Entstehung des „Zukunftssalon Tataa“ zurück, einem neuen Nachhaltigkeits-Hub verschiedener Organisationen in einer ehemaligen Fahrschule in der Innenstadt.



Abbildung 26: Faire Modeschau bei Fürth im Übermorgen 2018. Bild: Alexander Jung

¹⁰³ <https://faire-metropolregionnuernberg.de/gute-beispiele/stadt-fuerth-schritt-fuer-schritt-zur-nachhaltigen-schulverpflegung/>

Fairtrade-Schulen in Fürth

Im Juli 2018 wird das Helene Lange Gymnasium (HLG) in Fürth als erste „Fairtrade-School“ der Stadt ausgezeichnet.¹⁰⁴ Mit viel Engagement und pfiffigen Ideen wurde sowohl die Bewerbung als auch die bereits zweifach erfolgte Titelerneuerung gemeistert. Besonders originell ist, dass immer wieder Theater als Vermittlungsmedium eingesetzt wird.

Eines der Kriterien, um Fairtrade School zu werden, ist die dauerhafte Verfügbarkeit von fairen Produkten im Verkauf an der Schule. Um diese Hürde zu nehmen, vermittelte der Weltladen dem HLG einen sogenannten „Fair-o-Mat“. Dabei handelt es sich um einen Snack-Automaten mit ausschließlich fairen Süßigkeiten wie zum Beispiel Schokoriegel oder Gummibärchen.¹⁰⁵ Es handelte sich gleichzeitig um den ersten Fair-o-Mat in Fürth überhaupt!



Abbildung 28: Die Plakate der Osterhasen-Demo werden bei der Auszeichnung zur Fairtrade Schule am Helene-Lange Gymnasium präsentiert. Bild: BMPA



Abbildung 28: Titelervergabe an das Hardenberg-Gymnasium mit dem P-Seminar, das die Bewerbung angegangen hat. Bild: BMPA

Als weitere Fairtrade-School in Fürth folgt Anfang 2022 das Hardenberg-Gymnasium Fürth (HGF).¹⁰⁶ Anders als am HLG wurde die Bewerbung dort von einem P-Seminar mit viel Engagement in die Wege geleitet. Das HGF hat sich direkt auch in die Fairtrade Stadt eingebracht. Auch dort steht nun ein Fair-O-Mat, finanziert mit Geldern aus dem Preisgeld der „Hauptstadt des Fairen Handels“.

Volkshochschule Fürth wird erste Faire vhs

Fairtrade-Kampagnen haben sich für verschiedene Bereiche der Bildungsarbeit als sehr wirksames Instrument zur Vermittlung und Etablierung eines Verständnisses für den Fairen Handel etabliert. Es gibt sie in der frühkindlichen Erziehung mit Fairer Kita und Eine Welt Kita, bei Kindern und Jugendlichen mit Fairtrade Schools und bei Studierenden mit den Fairtrade Universities. Für den Bereich der Erwachsenenbildung aber gibt es keine Kampagne.

¹⁰⁴ <https://www.hlg-fuerth.de/hlg-in-aktion/engagement/fairtrade/>
<https://deinfuerth.de/fairtrade-stadt-fuerth/>

¹⁰⁵ <https://www.nordbayern.de/region/fuerth/hlg-der-fair-o-mat-stillt-den-kleinen-hunger-1.7127520>

¹⁰⁶ <https://www.nn.de/fuerth/fairtrade-schule-further-hardenberg-gymnasium-holt-sich-das-siegel-1.11779793>

Da die Stadt Fürth über eine hervorragend aufgestellte Volkshochschule (vhs) verfügt, bei der bereits viele Verbindungen zu Nachhaltigkeit, Eine-Welt und Fairer Handel bestanden, entstand 2020 die Idee, hier einen Pilotversuch zu starten. Die vhs Fürth sollte die erste Faire vhs werden!

Analog zu den Bedingungen der anderen Kampagnen wurde ein Kriterienkatalog entwickelt und dessen Umsetzung von der Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt bewertet. Diese beurteilte nach kritischer Prüfung die Bedingungen für erfüllt und so konnte 2021 tatsächlich in Fürth die erste Faire vhs ausgezeichnet werden.



Abbildung 29: Große Freude über die Auszeichnung zur 1. Fairen Volkshochschule in Deutschland. Bild: BMPA

Seitdem haben zahlreiche Kurse zum Themenfeld Fairer Handel stattgefunden, und neue Kooperationen und Projekte sind entstanden. Ein Beispiel: Für das Faire Frühstück 2023 hat die vhs einen Fairen Kochkurs gemeinsam mit dem Unverpackt-Laden angeboten. Die Ergebnisse des Kurses wurden dann am nächsten Morgen an der langen Tafel des Fairen Frühstücks vor dem Welthaus ausgegeben.

Die vhs kooperiert auch sehr stark mit der Eine-Welt-Station. Dadurch erreichen beide Institutionen jeweils neue Zielgruppen und steigern ihren Bekanntheitsgrad.

Auch in Sachen Einkauf hat die Volkshochschule umgestellt. Zu den Pachtvorgaben für das hauseigene Bistro gehört das Anbieten fairer Produkte. So kann die vhs Fürth zuversichtlich auf die anstehende Überprüfung zur Titelerneuerung blicken.

Das Projekt hat weit über die Grenzen von Fürth für Aufsehen gesorgt. In Ingolstadt wurde nach Fürther Vorbild 2023 die zweite Faire vhs ausgezeichnet. Ein weiterer Ausbau des Projekts ist in Planung.

Unverpackt und Fair

Weil immer mehr Menschen selbst auf aktive Weise einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten möchten, wurden in den letzten Jahren Unverpackt-Läden immer beliebter. 2019 gründeten Claudia Schlagenhauser und Claus Bierling mit „kleegrün“ den ersten Unverpackt-Laden in Fürth. Vorangegangen waren eine Crowdfunding-Kampagne und tatkräftige Unterstützung durch die Innenstadtbeauftragte Karin Hackbarth-Hermann, die auch bei der Entstehung des Welthauses sehr engagiert war.

Die Philosophie, die dahintersteckt, ist im Prinzip einfach erklärt: ein nachhaltiger und gesunder Lebensstil mit ökologischen und sozial-fairen Ansätzen und möglichst unverpacktes und plastikfreies Einkaufen.

Sehr schnell hat sich kleegrün auch in die Fairtrade Stadt eingebracht. Der Gedanke des Fairen Handels schlägt sich im Sortiment voll nieder, über 50 faire Produkte können dort bezogen werden. Außerdem ist der Co-Gründer Bierling Sprecher für das Thema Fairer Handel im Verband der Unverpackt-Läden.

Völlig verdient erhält der Unverpackt-Laden „kleegrün“ 2020 den Zukunftspreis der Stadt Fürth. Mit viel Charme, Engagement und Kreativität hat der Unverpackt-Laden sowohl die Pandemie (die kurz nach der Eröffnung einsetzt) als auch die Inflationsphase überstanden. Keine Selbstverständlichkeit: von den einst sieben Unverpackt-Läden der Region ist nur noch kleegrün übriggeblieben.



Abbildung 30: Mit Mitteln aus dem Preisgeld "Hauptstadt des Fairen Handels" hat kleegrün einen "Fairbin" entwickelt. Dieser kann für Veranstaltungen genutzt werden, um faire und unverpackte Snacks anzubieten. Bild: BMPA

Hauptstadt des Fairen Handels

Am 23. September 2021 wurde Fürth zur „Hauptstadt des Fairen Handels“ gekürt.¹⁰⁷ Ausschlaggebend war bei der Jury das breit gefächerte Engagement für den fairen Handel und die nachhaltige öffentliche Beschaffung. Gegen 117 weitere Städte und Kommunen setzte sich Fürth im bundesweiten Wettbewerb erfolgreich durch. Dafür gab es ein Preisgeld in Höhe von 60.000 Euro.

Im Jahr 2003 wurde dieser prestigeträchtige Titel im Bereich des Fairen Handels eingeführt. Alle zwei Jahre wird der Titel mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung neu vergeben.

In der Bewerbung aus Fürth stachen aus Sicht der Jury das nachahmungswürdige, systematisierte Beschaffungskonzept und die Arbeit des laut Jury bundesweit angesehenen Welthauses hervor.

Die Auszeichnung stellt einen Höhepunkt der Fair-Handels-Arbeit in Fürth dar. Gleichzeitig machte sie das jahrzehntelange, eindrucksvolle Engagement bundesweit sichtbar.

¹⁰⁷ <https://www.bmz.de/de/aktuelles/archiv-aktuelle-meldungen/fuerth-ist-hauptstadt-des-fairen-handels-2021-93274>



Abbildung 31: Bürgermeister Helm nimmt den begehrten Preis in Neumarkt, der Vorgänger-Hauptstadt entgegen. Bild: Engagement Global



Abbildung 32: Corona-bedingt konnte der Titel nur in sehr engem Rahmen gefeiert werden, aber: gefeiert wurde trotzdem! Hier bei der Liveübertragung aus Neumarkt im Kulturforum. Bild: BMPA

Fazit

Sich die Geschichte des Fairen Handels in Fürth anzusehen, heißt zu lernen. Wie sich der Faire Handel in Fürth von den ersten Verkaufsaktionen bis zum Titel Hauptstadt des Fairen Handels gewandelt hat, ist beeindruckend. Die vielen kreativen Ideen, der erfolgreiche Umgang mit Herausforderungen, die Beharrlichkeit, all das hat funktioniert.

Heute kann der Faire Handel in Fürth auf eine breite Gruppe stark engagierter Personen und Institutionen blicken. Damit ist ein gutes Fundament für die nächsten Schritte gelegt. Angesichts der globalen, aber auch lokalen Herausforderungen, sind die nächsten Schritte auch dringend erforderlich.

Aber es ist auch in Ordnung, kurz innezuhalten, zurückzublicken, stolz zu sein auf das Erreichte und danke zu sagen:

Danke den vielen Menschen, die sich auf ihre Art und Weise und mit ihren Mitteln für den Fairen Handel engagiert haben. Ihr alle habt die Eine-Welt nach Fürth gebracht und Fürth damit bereichert!

Auch wenn es ihr bisher vielleicht noch nicht bewusst war: diese Stadt trägt den Fairen Handel tief im Herzen.

